

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Richard Hauschildt, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Hermann Barsbaum, Magdeburg. Druck von Franz Heitge, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1587. Redaktion: Gr. Mühlstraße 9, Fernsprecher 681. — Preisnummern: zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Preis für den Abnehmer in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 3 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Bestellungen 2.50 extra Beleggeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Insextionsgebühr die sechsgehaltene Zeitzeile 15 Pf. Post-Zeitungsliste Nr. 7928

Nr. 252.

Magdeburg, Sonntag, den 27. Oktober 1901.

12. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten
Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage
Die Neue Welt Nr. 43.

Der Hauswindel in amtlicher Beleuchtung.

Ein interessantes Bild aus dem Berliner Baupsephantenium, das auch für manche andere Großstadt paßt (auch für Magdeburg), giebt eine im Oktoberheft der Amtlichen Nachrichten des Reichsversicherungsamtes gedruckte Entscheidung des letzteren. Es handelt sich um die Frage, wer „Bauherr“ ist. Nach dem Bauunfallversicherungsgesetz haftet nämlich für die Verpflichtungen, welche das Gesetz dem Bauunternehmer auferlegt, im Falle der Zahlungsunfähigkeit des letzteren der Bauherr. Nach dem früheren Gesetz war über diese Frage der Rechtsweg zulässig, und das Reichsgericht hatte entschieden, daß als Bauherr lediglich der Eigentümer, der die Bebauung seines Grundstücks vornimmt, zu betrachten sei. Demgegenüber geht das Reichsversicherungsamt, dem nach dem neuen Unfallgesetz die Entscheidung mit Ausschluß des Rechtsweges übertragen ist, in der oben erwähnten Entscheidung nicht, wie das Reichsgericht, lediglich von privatrechtlichen, sondern von wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus und sieht als Bauherrn im Sinne des Bauunfallversicherungsgesetzes auch den Grundstückseigentümer an, „der seine Grundstücke zum Zwecke einer Bauausführung in der Absicht veräußert, durch die Bauausführung einen Gewinn zu machen“, mit anderen Worten den Baupsephanten. Im wesentlichen im gleichen Sinne hat das Kammergericht sich schon früher ausgesprochen.

Es handelt sich hier nicht etwa um einen Ausnahmefall. Die Entscheidung des Reichsversicherungsamtes betont ausdrücklich, daß der Vertrag, wie er zwischen A. und B. abgeschlossen wurde, zu den Baupsephantengeschäften gehört, „die in Berlin und einigen anderen Großstädten üblich sind“, und daß auch der Baugeldvertrag „den üblichen Inhalt hat“. Sie sind deshalb wert, noch etwas näher betrachtet zu werden.

Zunächst fällt auf, daß das Grundstück, das 1892 für 25 660 Mark gekauft wurde, schon einige Jahre nachher für mehr als den dreifachen Preis verkauft wird und zwar nicht einmal, sondern dreimal. Die Entscheidung hebt richtig hervor, daß eine derartige Wertsteigerung eines nackten Grundstückes in so kurzer Zeit nicht anzunehmen sei, auch wenn man in Betracht ziehe, daß in der Umgegend Berlins der Bodenwert schnell wächst. Ein vereideter Taxator meint denn auch, der Preis von 80 000 Mark übersteige den wirklichen Wert um 25—30 000 Mark. In dieser übermäßigen Steigerung des Grundstückespreises liegt nun gerade das Charakteristische, so zu sagen, der Trieb dieser Spekulation. Derselbe geht von der Ermägung aus, daß ein Grundstück in den neuen Stadtteilen großer Städte durch seine Bebauung, namentlich wenn auch die Nachbargrundstücke bebaut werden, eine große Wertsteigerung erfährt. Der Eigentümer könnte sich diesen Gewinn verschaffen, indem er selbst baut; dann trüge er aber das Risiko, je nachdem die Grundstückpreise sich entwickeln, nicht nur den Gewinn sondern auch das verbaute Geld zu verlieren. Durch einfachen Verkauf läßt sich der Gewinn auch nicht realisieren oder doch nur zum geringen Teil; deshalb sucht der Eigentümer sich einen „Unternehmer“, der knapp so viel Geld für eine Anzahlung zu machen und den Rest zu

der ganzen Welt verhafteten Engländer gebrochen wurde, seit jener Zeit wartet man auf eine Genugthuung für das beleidigte deutsche Volksebewußtsein.

Ob eine sozialdemokratische Zeitung sich bei derartigen Sätzen nicht eine mit dem dolus eventualis zurecht konstruierte Majestätsbeleidigung zugezogen hätte? —

„Rein Geld haben wir noch!“

So pflegt der Berliner in bitterer Selbstironie zu sagen, wenn bei einem Portemonnaiesturz auch nicht ein rote Heller zum Vorschein kommt.

Da die würdevolle Reichsregierung keine Selbstironie besitzt, so klagt sie in wehleidigen Urteilen in der offiziellen Presse über die erschreckende Ebbe im großen Geldbeutel des Reichs. Sparen müsse die Lösung sein, unter der an die Aufstellung des Etats gegangen werden könne. Und deshalb werde in den nächsten Tagen eine besondere Konferenz des Staatssekretärs des Reichsschatzamts mit den Chefs der übrigen Reichsverwaltungen stattfinden, in der beraten werden solle, wie durch Einschränkung der Ausgaben eine etwas günstigere Gestaltung des neuen Etats herbeigeführt und wie eine Erhöhung der Matrikularbeiträge der Bundesstaaten vermieden werden könne.

Wir haben nichts dagegen, daß gelpart wird. Aber natürlich muß dort zuerst angefaßt werden, wo in den letzten Jahren am meisten in schrankenloser Verschwendung des Guten zu viel gethan worden ist. An den horrend hohen Ausgaben für den Militarismus zu Wasser und zu Lande müssen energische Abstriche gemacht werden, für weltpolitische Abenteuer darf nichts ausgegeben werden.

Will über die Regierung hier ansetzen mit der Sparjamkeit?

Mit nichten! Hat doch schon, wie die ministerielle „Berl. Korr.“ mitteilt, in diesem Jahre eine stärkere Rekrutenausbildung stattgefunden zum Ersatz für die

der Benutzung wird in der Regel nur in den Leserräumen der öffentlichen Bibliothek gestattet.

Nach Hause werden Bücher nur auf Grund einer ausdrücklichen Erlaubnis des Parteivorstandes verliehen. In diese Verbindung ist auch die Verleumdung von Büchern an Interessenten außerhalb Berlins geknüpft, denen auf einen dahingehenden Wunsch der systematische Katalog für kurze Zeit zur Einsicht übermittelt werden kann.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Parteivorstand.

Der neue Sternberg-Prozess.

Vor der 7. Strafkammer des Berliner Landgerichts I wurde am Freitag die Anklage gegen den Bankier August Sternberg und die Zimmervermieterin Hedwig Niewe geb. Hasemann verhandelt.

Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Voigt, die Anklage vertrat Staatsanwalt Brant. Dem Angeklagten Sternberg, der sich während seines Aufenthaltes in der Strafanstalt fast bis zur Unkenntlichkeit verändert hat, standen Rechtsanwalt Fuchs I und Justizrat Dr. v. Gordon, der Angeklagten Niewe Rechtsanwalt Dr. Schmidt zur Seite. Sternberg war beschuldigt, durch drei selbständige Handlungen im Dezember 1897 die noch nicht 16 jährige Gertrud Kaper verführt und an deren damals noch nicht 14 jähriger Schwester Klara Kaper eine unzüchtige Handlung vorgenommen zu haben. Die Zimmervermieterin Niewe hatte sich auf die Anklage der Beihilfe und der Kuppel unter Anwendung eines hinterlistigen Kunstgriffs zu verantworten.

Zu der ersten Verhandlung dieser Strafsache am 18. März vor derselben Strafkammer machten bekanntlich die beiden jetzt über 16 Jahre alten Mädchen, die in der Voruntersuchung verurteilt worden sind und dabei den Angeklagten Sternberg im Sinne der Anklage belastet hatten, plötzlich Aussagen, die wesentlich zu Gunsten des Angeklagten ausfielen. Trotz des Vorhaltens, daß sie sich jetzt selbst des Meineides beschuldigten, blieben beide Mädchen bei ihrer neuen Aussage und versicherten wiederholt, daß niemand auf sie eingewirkt habe, sie vielmehr nur ihr Gewissen erleichtern wollten und bei ihrer ersten Bekundung über Bedeutung und Inhalt des von ihnen geleisteten Eides sich nicht im Klaren befunden haben. Infolge dieses Zwischenfalles beantragte Staatsanwalt Brant damals die Vertagung und die Vorladung neuer Zeugen die denn auch beschlossen wurde.

Zur gestrigen Verhandlung waren nur 14 Zeugen erschienen. Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses beantragte der Staatsanwalt, die Öffentlichkeit auszuschließen. Der Gerichtshof beschloß, wie ebenfalls schon gemeldet, den Ausschluß der Öffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung. In dieser blieben dem Vernehmen nach die beiden Mädchen trotz aller Vorhaltungen bei ihren für Sternberg günstigen Bekundungen, so daß der Staatsanwalt die Anklage wegen Verführung fallen ließ.

Das Urteil lautete auf Freisprechung des Angeklagten Sternberg von der Anklage der Verführung und des Sittlichkeitsverbrechens in zwei Fällen. Der Gerichtshof hat nicht angenommen, daß Sternberg das ältere Mädchen für eine unbescholtene Person halten mußte. Was das Sittlichkeitsverbrechen betrifft, so hat der Gerichtshof die beiden Mädchen nicht für glaubwürdig erachtet, da dieselben sich bei ihrer polizeilichen und gerichtlichen Vernehmung widersprochen haben. Da Sternberg aus diesen Gründen freigesprochen werden mußte, so hat auch gegen die Niewe die Freisprechung wegen schwerer Kuppel erfolgen müssen. Dagegen hat der Gerichtshof sie der gewohnheitsmäßigen und aus Eigennutz betriebenen Kuppel für schuldig erachtet, da sie Monate lang Sternberg ein Zimmer für 50 Mark monatlich zur Verfügung gestellt hatte. Das Urteil gegen sie lautete auf sechs Wochen Gefängnis, welche Strafe durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde.

Der „Reichsanz.“ macht bekannt, daß unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 31. Juli 1900 in Preußen an der Börse in Berlin für Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Roggenmehl die Preise für Zeitgeschäfte und an der Börse in Magdeburg für Rohzucker (1 Produkt) sowie an der Börse in Köln für Miböl Terminpreise notiert werden.

Die „Germania“ teilt auf Grund einer authentischen Information aus Straßburg mit, daß dort von einem Verbot des Bischofs Frizen an die katholischen Theologen, die Vorlesungen des Professors Spahn zu besuchen, nichts bekannt ist.

An der Konferenz von Reichsbankdirektoren, die gestern in Leipzig unter dem Voritze des Präsidenten der Reichsbank Dr. Koch stattfand, nahmen außer den sächsischen auch die Reichsbankdirektoren von Magdeburg, Erfurt, Nordhausen, Braunschweig und Breslau teil.

Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Gustav Johannsen ist gestern gestorben. Johannsen vertrat seit langen Jahren den Wahlkreis Sadersleben als einziger Däne im Reichstage.

Von den bei den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen in Berlin zur Neuwahl stehenden 16 Mandaten der dritten Abteilung gehörten bislang schon sieben der Sozialdemokratie. Aber auch in den übrigen 9 Bezirken haben unsere Berliner Genossen Kandidaten aufgestellt.

Gegenüber den in sehr bestimmter Form auftauchenden Gerüchten über bevorstehende Aktionen gegen die Einverleibung Kretas in Griechenland bemerkt die Münchener „Allg. Ztg.“, daß die deutsche Regierung dieser Frage äußerst kühl gegenübersteht. Es ist übrigens nicht als sehr wahrscheinlich anzusehen, daß diese Frage gerade jetzt ihrer Entscheidung entgegengeht.

Nicht „Freihandel“, sondern „Welthandel“ soll Herr Tirpitz nach einer neuerlichen Ausrede der in die Enge getriebenen „Post“ Herrn Müller-Sagan gegenüber gesagt haben. Das wird sich natürlich ebenso als faule Ausrede oder Fäulerei herausstellen wie die übrigen Ablehnungen, die von Seiten der „Post“ und anderer Blätter versucht worden sind. Denn auch in einem Nebenpunkt, bezüglich des Datums, hat sich Herr Müller nicht, wie wir noch gestern nach den vorliegenden Nachrichten annehmen mußten, geirrt. Die Kennerung des Staatssekretärs v. Tirpitz gegenüber dem Abg. Dr. Müller ist in der That auf der Eisenbahn, und zwar zwischen Halle und Fulda, in der erwähnten Zeit gefallen.

Die Brotwucherpresse ist noch immer höchst indigniert über das Bekenntnis der schönen Tirpitzseele und verlangt dringend, daß der Marinesekretär sich endlich selbst dazu äußere. Es sei klar, so meint die „Deutsche Tagesztg.“,

Zur Begründung der Preisänderung des Wohnhauses mit den Parteien führten um 1¹/₄ Uhr zu dem Ergebnis, daß sämtliche Antragsteller bis auf die tschechischen Radikalen ihre Anträge zurückstellten. Die tschechischen Radikalen willigten aber ein, daß über ihren Antrag betr. die Altersversicherung der Arbeiter nur die engere Debatte stattfinden und sodann die erste Lesung des Budgets erfolge.

Frankreich.

Nachklänge zur Grubenarbeiterbewegung.

Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung den Gesetzentwurf über die Ruhegehälter der Bergarbeiter bereits in der nächsten Woche der Kammer vorzulegen. Der heutige Ministerrat wird sich den Blättern zufolge über die Beschaffung der zur Durchführung dieses Gesetzentwurfs erforderlichen Geldmittel ausprechen. Gleichzeitig wird sich der Ministerrat mit dem von dem Generalsekretär des Bergarbeiterverbandes an den Ministerpräsidenten Waldeck-Roussieu gerichteten Schreiben beschäftigen.

Die nationalistische Presse setzt ihre Angriffe gegen die Meline-Gruppe wegen ihrer Haltung in der Kammer-Sitzung vom 22. d. Mts. fort. „Libre Parole“ sagt, daß insbesondere Ribot, der mit Waldeck-Roussieu geheime Abmachungen getroffen habe, an der Schwanzung der Meline-Gruppe schuld sei.

Belgien.

Der „Dyermut“ der Börse.

Nach einem Telegramm der „Frankfurter Zeitung“ aus Brüssel hält man in Antwerpener Börsenkreisen trotz aller Sympathien mit den Buren den geplanten Boykott der englischen Schiffe für aussichtslos. Zu der bestehenden toten Saison dürften sich stets Arbeitskräfte finden, und schlimmstenfalls würden die Engländer eigene Arbeiter kommen lassen. Die Geldleute zittern eben um ihren Profit. Burenfreundlich? Ja; aber kosten darf es nichts.

Die sozialistischen Hafenarbeiter planen ein großes Meeting für ihr Projekt.

Türkei.

Zum Konflikt mit Frankreich.

Aus Moskau wird gemeldet: Hiesigen Blättern zufolge wird der Sultan eine außerordentliche Gesandtschaft zum Zaren nach Spala senden; diese soll beauftragt sein, den Zaren zu eruchen in dem türkisch-französischen Konflikt zu intervenieren.

Aus Smyrna wird berichtet, daß Türken den Toppietaden eines französischen Unterhansan, Namens Gados, ausgebracht haben. Der französische Konsul beschwerte sich bei den türkischen Behörden; diese legten jedoch wenig Eifer an den Tag, die Schuldigen ausfindig zu machen. Man glaubt, daß die Haltung der Behörden auf die jegige gespannte Lage zwischen der Türkei und Frankreich zurückszuführen sei.

Bulgarien.

Die Entführung der Mik Stone.

Die „Ag. Bulgare“ meldet: Bisher ist keine Spur von dem Aufenthalt der Banbe, die Mik Stone entführte, in Bulgarien entdeckt worden. Die bulgarische Regierung ist fest entschlossen, die

die Erhebung als eine feige That einer schwachen Regierung dar."

Die Bevölkerung von Devonshire, dem Geburtsort des Generals Buller, bereitet eine Montfestung und zu Ehren des gemahregelten Generals vor. Die Rundgebung richtet sich speziell gegen das Kriegsamit. Wie ferner verlautet, beabsichtigt Buller für die Wahlen zum Unterhause zu kandidieren, wo er alsdann die Regierung bekämpfen wird. Buller dürfte sich den Liberalen anschließen.

Inzwischen fährt Joe Chamberlain fort, den ungerechtesten aller Kriege nach wie vor für einen gerechten und edlen auszugeben. Gestern abend hielt er in Edinburgh eine Rede über den Krieg, in der er erklärte, die Regierung werde die britischen Streitkräfte verstärken. Die Friedensbedingungen, die man seiner Zeit den Buren angeboten habe, seien liberaler gewesen, als sie je einem besiegten Feinde gewährt wurden. Diese Bedingungen hätten die Buren zurückgewiesen; damit war allem Entgegenkommen ein Ziel gesetzt. Chamberlain sagte, er bewundere die Weharrlichkeit der Buren (also doch! Red.); aber es sei Englands Pflicht, ihr mit gleicher Entschlossenheit zu begegnen. Die Burenführer sagten, sie würden keinen Frieden annehmen, der ihnen nicht die Unabhängigkeit gäbe. Die Gewährung einer solchen Bedingung würde wohl den Frieden bringen, aber nicht auf einer für England ehrenvollen Grundlage, und nur auf einer solchen sei England entschlossen, ihn abzuschließen. Chamberlain fügte noch hinzu, daß die Entwicklung der Dinge in Südafrika die Anwendung größerer Strenge notwendig gemacht hätte.

Grausamkeit und Unmenschlichkeit wären bessere Bezeichnungen wie „Strenge“. Den neuesten Meldungen zufolge hat nämlich die Sterblichkeit in den südafrikanischen Konzentrationslagern eine enorme Höhe erreicht. Die Kindersterblichkeit ist bereits über 20 Prozent gestiegen. Die Krankheiten sollen in Folge Genußes brandigen Hammelfleisch es hervorgerufen worden sein.

Wenn an Joe Chamberlain selbst einmal die Schattenseite des Krieges durch den Genuß brandigen Hammelfleisches exemplifiziert würde, wäre er wahrscheinlich geneigter zum Friedensschluß.

Deutschland.

Berlin, 26. Oktober. Die erste Lesung der Ausschüsse des Bundesrats über das Zolltarifgesetz nebst dem Zolltarif wird voraussichtlich heute ihr Ende erreichen. Die zweite Lesung ist, wie die „Kreuzztg.“ bernimmt, auf Donnerstag, 31. d. M., festgesetzt, an welchem Tage die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr zusammentreten sollen, um

entsprechend dem vorliegenden Entwurfe zu verfahren.

Der Thatbestand, der höchst interessante Schlaglichter auf das Wesen des Hauspekulantentums, auf die Verbindung desselben mit den Hypothekenbanken und auch auf die so oft betonte Notwendigkeit einer besseren Sicherung der Bauforderungen wirft, ist folgender: Der Rentner K. erwarb im Jahre 1892 eine Baustelle in Schmönderdorf bei Berlin für 25 662 Mark und nachdem er sie zweimal im Jahre 1892 für 77 400 Mark und 1895 für 79 400 Mark verkauft, aber in der Zwangsversteigerung zurückverfallen hatte, verkaufte er sie im Jahre 1898 für 80 000 Mark an den Bauunternehmer W. Auf den Preis sollten 6000 Mark bei Vertragschluß und 4000 Mark Vorhypothek übernommen W. in Anrechnung auf den Preis, der Rest wurde eingezogen. W. hatte im ganzen 4000 Mark Vermögen. Weitere 4000 Mark ließ er von dem Holzhändler, der die Holzlieferungen für den Bau erhielt. Hieraus zahlte er die 6000 Mark Anzahlung, die weiteren 4000 Mark, die bei der Auflassung gezahlt werden sollten, wurden erst später aus den Baugeldern (!) gezahlt. W. hatte also zur Bauausführung sage und schreibe 2000 Mark. Der Verkäufer K. hatte schon vor dem Verkauf einen Bauplan anfertigen und genehmigen lassen, dessen Ausführung Sachverständige auf mindestens 163 374 Mark veranschlagten. W. übernahm beim Kauf und später auch im Baugelder-Vertrag die Verpflichtung, diesen Plan auf dem Grundstück in bestimmter Zeit auszuführen. Sollte er hiergegen oder verstieß er gegen den Plan, so war der Vertrag hinfällig und die schon gezahlten Baugelder mußten sofort zurückgezahlt werden. Unter diesen Bedingungen veräußerte K. dem W. indem er mit seiner Kaufgeldhypothek zurücktrat, von einer Hypothekenbank ein Baugelddarlehen von 123 000 Mark; die 17 000 Mark Vorhypothek wurden auch von der Bank übernommen, die also 140 000 Mark eintragen ließ. Als der Bau im Januar 1901 fertig war, kam das Grundstück auf Antrag des K. zur Zwangsversteigerung und dieser erwarb es zurück. Hierbei fielen 52 917 Mark Hypotheken der Bauleistenden und Handwerker aus.

Dies ist der in der Entscheidung festgestellte Hergang, und das Ergebnis ist: Der Herr Rentner K. hat, ohne daß er Geld ausgegeben hat — die 8663 Mark, die er auf das Grundstück bezahlt hatte, hat er ja als Anzahlung längst zurück — und ohne jedes eigene Risiko ein Haus erworben, dessen Baukosten allein über 167 000 Mark betragen haben und das nur mit 140 000 Mark belastet ist. Nimmt man den Wert des Grund und Bodens nach sachverständiger Schätzung auf 50 000 Mark an, so hat K. einen Gewinn von 77 000 Mark, ohne die künftige Wertsteigerung des Hauses. Und auf wessen Kosten hat er den Gewinn gemacht? Fast ausschließlich auf Kosten der Bauleistenden und Handwerker. Denn da am Baugeld schon 41 000 Mark fehlten und aus denselben auch noch Anzahlungen und Zinsen zu zahlen waren, kann man sich denken, wie viel Bauforderungen unbezahlt geblieben sind.

daß mit dem angebotenen Aussprüche des Staatssekretärs von Tirpitz die der Zolltarifreform zu Grunde liegenden Bestrebungen schwer vereinbar seien.

Mag schon sein. Deshalb ist es am besten, die Agrarier machen ihre Drohung wahr, daß sie, falls sie nicht einen anständigen Brotwucherzoll in Höhe von 7,50 Mark erhalten, zum Freihandel übergehen. Sie haben dann in Herrn von Tirpitz sofort einen Feind einen Freund gewonnen.

Thorn, 25. Oktober. Aus Kulin wird gemeldet: Alle wegen Vergehens der Geheimblinde von der Thorer Strafkammer verurteilten Schüler des hiesigen Gymnasiums sind gestern auf Verlegung des Provinzial-Schulkollegiums von der Anstalt verwiesen worden. Im ganzen haben 13 Primaner die Anstalt verlassen müssen.

So sorgen preussische Justiz und preussische Verwaltung wetteifernd dafür, daß der junge polnische Nachwuchs zur grimmigsten Feindschaft gegen den preussischen Staat und das Deutsche Reich erzogen wird!

München, 25. Oktober. In der heutigen Sitzung des Finanzanschlusses der Kammer der Abgeordneten wurde bei der Weiterberatung des Gesetzes wiederholt die China-Expedition besprochen. Mehrere Redner erhoben staatsrechtliche Bedenken und wünschten, daß auch die bayerische Regierung Indemnität nachsuche. Der Ministerpräsident Graf von Crailsheim erklärte dagegen, daß die bayerische Verfassung Indemnität im Sinne des Reichsrechtes nicht kenne; es könne sich nur um eine Erklärung der Volksvertretung handeln. Durch die vom Reichstage ausgesprochene Indemnität sei die Angelegenheit erledigt, und das Expeditions-corps als von Anfang an zu Recht bestehend erklärt. Der Vorsitzende des Ausschusses Dr. Daller faßte schließlich das Ergebnis der längeren Erörterung dahin zusammen, daß die Angelegenheit verfassungsrechtlich durch die Regierungserklärung zwar formell erledigt sei, daß aber Bayern materiell dabei etwas zu kurz komme.

Detmold, 24. Oktober. Bei der Landtagswahl im Fürstentum Lippe-Detmold siegte heute der freisinnige Wichmann mit 480 Stimmen über den Sozialdemokraten Domscheit, der 462 Stimmen erhielt. Wichmann erhielt in Detmold 290, Lage 147, Horn 48 Stimmen, Domscheit 253, 159, 50. Bei der Hauptwahl am 8. Oktober erhielt Wichmann 400 (liberal-sozial), Domscheit 348, Dr. Neumann-Hofer 340 Stimmen. Wichmann hatte also nur 80 Stimmen, Domscheit 114 Stimmen Zuwachs.

Karlsruhe, 25. Oktober. Durch Beförderung des Landgerichtsrats v. Stockhorner wird eine Neuwahl zur zweiten Kammer nötig. Es dürfte nicht unmöglich sein, daß der einzige konservative Kammerherr trotz des alten Wahlmännerkollegiums an die Sozialdemokratie verloren geht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

dem aus der Bebauung erhofften Gewinn besteht. Für den letzteren hat er aber nur Sicherheit, wenn das Grundstück wirklich ordentlich bebaut wird, darum wird dem Käufer die Verpflichtung auferlegt, einen bestimmten, schon vorliegenden Bauplan auszuführen. Das nötige Baugeld besorgt der Verkäufer bei einer Hypothekenbank. Daß diese in der Regel höchstens zwei Drittel der wirklichen Baukosten giebt und deshalb die Lieferanten und Handwerker, die sich, wie die Entscheidung sagt, „aus Unkenntnis der Verhältnisse oder aus Arbeitsmangel auf Lieferungen für den Bau einlassen“, nur einen Teil ihrer berechtigten Forderungen erhalten, für den Rest sich aber mit einer höchst unsicheren, im Fall der Zwangsversteigerung stets ausfallenden Hypothek hinter der Baugeld- und Kaufgeldhypothek begnügen müssen, kümmert weder den Spekulant noch die Hypothekenbank.

Wenn nun gebaut ist, sind zwei Fälle möglich: entweder die erhoffte und im Kaufpreis schon realisierte Wertsteigerung tritt ein, oder sie tritt nicht ein; in beiden Fällen macht der Spekulant seinen Gewinn. Im ersten hat er eine gute zweite Hypothek, die den mehrfachen Wert seines Grundstückes repräsentiert, im zweiten kommt er auf billige Weise zu einem Hause, das über kurz oder lang doch im Werte steigen wird. Jedenfalls hätte er selbst nicht so billig bauen können, denn er ist solvent und ein „Ehrenmann“, der die Handwerker hätte bezahlen müssen. Rüdige Leute können ganze Straßen nicht nur in Berlin, sondern auch in anderen Städten zeigen, die auf diese Weise gebaut sind. Das sind zweifellos ungesunde Verhältnisse, die vor allem schwer und verbitternd auf dem Bauhandwerkerstand lasten. Es ist in der That die höchste Zeit, daß die Kommission der Justizverwaltung, welche nach Mitteilungen der Regierung im Reichstage am dem Gesetz zur Sicherung der Bauforderungen arbeitet, zu einem Ergebnis kommt.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 26. Oktober 1901

Alldeutsche Königstreue.

Dieselben bürgerlichen Kreise und Zeitungen, die den Sozialdemokraten stets ihre mangelnde Königstreue vorhalten, geraten selbst mit dieser Tugend in Konflikt, sobald ihr Geldbeutel oder andere stärkere Interessen dabei in Frage kommen. So ist charakteristisch, zu welchen sonderbaren Schlussfolgerungen die „Rhein.-Westf. Ztg.“ anlässlich der Maßregelung Bullers kommt. Sie schreibt:

Keine größere Freude konnte dem deutschen Volke werden, als wenn Lord Roberts noch einmal Bullers Gang in den Orkus folgen würde. Seit er so unwürdig und unbedient in Besitz des höchsten preussischen Ordens gekommen ist, seitdem durch diesen schwarzen Adlernorden Deutschlands Neutralität zu Gunsten der in

Wende, sobald sie deren Grenze überschreitet, zu vernichten und g alle Bulgaren, denen eine Teilnahme an der Entführung nachgewiesen wird, in strengster Weise vorzugehen. Die öffentliche Meinung darüber entsetzt, wie ein in einem anderen Staate verübter Verbrechen Bulgarien ausgebeutet werde.

Nach einem Telegramm des „Vol.-Anz.“ aus Sofia über den ist der amerikanische Konsul in Berlin in Sofia eingetroffen mit dem Konsul Wickenson über Miß Stones Verletzung zu raten. Das macedonische Komitee sei Herr der Situation, und bulgarische Regierung sei hilflos. Der russische diplomatische Vert in Sofia sandte auf eigene Kosten einen Boten an die Briganten, Verhandlungen mit ihnen zu eröffnen. Er wird in drei bis Tagen zurückerwartet.

Amerika.

Der zukünftige Mayor von New-York.

Whitney, einer der bedeutendsten Führer der Demokratie vor Brhans Zeit und Sekretär unter der Präsidentschaft Clevelands, hat sich für den von Tammany für den Mayor posten in New-York aufgestellten Kandidaten Shepard ausgesprochen. Seine Nominierung, meint Whitney, bedeute das Kommen eines Mannes, der im höchsten Grade für sei, ein politischer Führer zu sein, und der für alle die auf eine Rehabilitierung der demokratischen Partei hofft, die Wichtigkeit gerade der bevorstehenden Mayornwahl erreichte diese Erklärung Sensation. Siegt Shepard, so wird auch wahrscheinlich der nächste Präsidentschaftskandidat ein Demokrat sein.

China.

Die Hungersnot

nimmt zu. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge, die General-Konvention erhalten hat, sind in Kiangsu 300 000 Personen und Ngungwei 600 000 Personen dem Verhungern nahe. In Kiangsi ist die Lage noch schlimmer. Die Unterstützungsfonds sind unbedeutend, die Fremden steuerten 1500 Pfund Sterl. und die Chinesen 7500 Sterl. bei. Ein gemeinsamer, aus den Konsuln und chinesische Beamten zusammengesetzter Ausschuss überwacht die Verteilung d Gelder.

Aus der Parteibewegung.

Partei-Archiv.

Nachdem der Katalog des Partei-Archivs fertiggestellt ist, übergeben wir dasselbe unter nachstehenden Bedingungen der Benutzung. Die Bibliothek der sozialdemokratischen Partei Deutschlands Berlin SW. 48, Alexandrinenstraße 26 (im Hause der „Deffentlichen Bibliothek und Lesehalle“), ist wochentlich von 5 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends, an Sonntagen und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr vormittags geöffnet.

Die Bibliothek ist geschlossen am Neujahrstage, am 1. Mai, an den zwei Ostern, Pfingst- und Weihnachtstagen sowie am ersten und dritten Montag eines jeden Monats und in der Zeit vom 24. Juni bis 1. Juli inklusive.

Die Benutzung der Bibliothek steht nur solchen Personen frei, denen der Parteivorstand (Bureau: Berlin SW., Kreuzbergstraße 30) die schriftliche Erlaubnis dazu erteilt hat.

In den Räumen der Deffentlichen Bibliothek und Lesehalle liegt ein Exemplar des Internationalen Kataloges vor.

darüber annehmen, was ein solches Vorgehen etatswidrig ist und scharfer Kritik im Reichstage begegnen werde.

Aber weiter: Erhebliche Mehrausgaben für das Reichsheer sind der „Vossischen Zeitung“ zufolge im nächsten Reichshaushaltesatz dadurch zu erwarten, daß unter anderem allen Jäger-Bataillonen Maschinengewehrabteilungen in einer Stärke von je 70 Mann und 56 Pferden beigegeben werden sollen. Die nötigen Neubauten für je eine solche Abteilung in jeder Jägergarajon sollen zwar zunächst nur provisorisch ausgeführt werden. Trotzdem würden, wenn sich die Nachricht bestätigt, solche Forderungen erhebliche Aufwendungen verlangen, da in den fraglichen Garnisonen, soweit sie bisher nur Fußtruppen umfassen, auch Räumlichkeiten zur Ausbildung berittener Mannschaften geschaffen werden sollen.

Das ist die von der Regierung empfohlene Sparpolitik! Aber freilich, für die Millionen, die so aus neue den welpolitischen Plänen und dem Militarismus in den Hals geworfen werden, sorgt die Regierung durch Sparpolitik an anderen Orten. So hat nach der „Vossischen Zeitung“ der Staatssekretär Graf Posadowsky die Nachricht nach Posen lassen, daß es ihm gelungen sei, eine Summe für den Bau von Arbeiterhäusern in Posen zu erwirken; vorläufig seien — 80 000 Mark für diesen Zweck bestimmt.

Achtzigtausend Mark! Alle Wetter! Ein ganzes Wälderbügelnd von Arbeitern dürfte dadurch Befausung finden.

Unsere Vertreter im Reichstage finden dankbaren Stoff für eine rüchichtslose Kritik der Regierung, die schesselweise nach der einen Seite das Geld zum Fenster hinauswirft, um es auf der anderen Seite fingerhutweise zu „iparen“.

Bullers Maßregelung

hat denn doch neben dem Zustimmungsjubel des Gros der englischen Presse auch in einer Anzahl von Blättern scharfen Tadel gefunden. Der Londoner Berichterstatter des „Vorwärts“ schreibt darüber:

„Die ganze englische Presse beschäftigt sich mit dieser plötzlich ergriffenen Maßregel des Kriegsministeriums. Die konservative und liberal-imperialistische Presse erklärt sich rückhaltlos mit der Regierung einverstanden, während die radikalen Wälder, wie „Daily News“, „Manchester Guardian“, „Echo“ und „Star“ für Buller eintreten. Die „Daily News“ meinen, Buller habe gewiß Fehler begangen, aber doch keinen so kolossalen Fehler wie Lord Roberts, der vor einem Jahre den Krieg als beendet betrachtete. Der „Manchester Guardian“ sagt: „Die Regierung habe sich vieler dummen Streiche schuldig gemacht; aber keiner derselben war so dumm und ichwadig wie die Entfernung Bullers.“ Der „Star“ erklärt, „daß die Behandlung, die Buller von der Regierung empfangen hat, durchaus unenglich ist. Buller war es, der die härtesten Schläge des Feldzuges erhalten und ausgeteilt hat, während Roberts mit einer großen Armee von Bloemfontein nach Pretoria paradierte und die wirkliche Kriegesarbeit seinem Nachfolger vermachte.“ Das „Echo“ schließt: „War die Enthebung Bullers vom Kommando in Alder, gerechtfertigt, so muß seine Ernennung eine Farce gene sein; war aber die Ernennung gerechtfertigt, so stellt

Söhner aus Budau, geboren 1886, erhielt, da gekündigt, wegen fünf einfacher Diebstähle und eines schweren Diebstahls einen Monat Gefängnis. — Der vorbestrafte Dienstknecht Friedrich Neunig aus Ergleben, geboren 1870, verschaffte sich im Jahre 1900 in neun Fällen dadurch Geld, daß er falsche Dienstleistungscheine anfertigte und sich bei Landwirten vermittelte. Er wurde wegen schwerer Urkundenfälschung im Verein mit Betrug zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. —

Die von den hiesigen Kohlenhändlern gegen die Kohlen-Einkaufs-Gesellschaft erhobene Klage wegen unlauteren Wettbewerbs kam heute vor der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung. Sie endete mit der Abweisung der erhobenen Klage. — Wir kommen morgen auf den Prozeß zurück. —

Schöffengericht Magdeburg.

Sitzung vom 24. Oktober 1901.

Ein zerstücktes Arbeitsbuch fand sich im Februar d. J. in dem Briefkasten des städtischen Arbeitsnachweises. Es lautete auf den Namen des Arbeiters Georg Thormeyer hier und war mit Bescheinigungen gegen den Aufseher Schnabel beschriftet. Thormeyer behauptete, er habe das Buch nicht in den Kasten gesteckt, sondern dasselbe verloren gehabt und sich deshalb ein neues ausstellen lassen. Es konnte Thormeyer auch nicht nachgewiesen werden, daß er der Täter war, wohl aber blieb den Beamten der Verdacht. Am 3. September d. J. erschien nun der Angeklagte wieder im städtischen Arbeitsnachweisbüro und suchte um Arbeit nach. Ihm wurde aber ohne weiteres die Thür gewiesen mit dem Hinweis auf den erwähnten Verdacht. Thormeyer wendete ein, er habe das Buch nicht in den Kasten gesteckt, betrage sich auch aufständig, brauche doch deshalb nicht zu gehen. Er verließ dann aber die Räume des Nachweises. Unten auf der Straße erzählte er entrüstet anderen Arbeitern den Vorfall. Der Aufseher Schnabel folgte ihm und wollte ihn auch von der Straße dort entfernen. Hier ging nun Thormeyer aber nicht, weshalb Sch. einen Schutzmännchen holen ließ. Als derselbe kam und Schnabel ihm den Vorfall nach Thormeyers Meinung falsch erzählte, ließ er denselben eine, jedoch sehr leichte Beleidigung aus. Der Schutzmännchen führte den Angeklagten dann zur Polizei. Das Schöffengericht nahm in geführter Sitzung an, daß ein Hausfriedensbruch nicht vorliegt und erlieferte auf Freisprechung, dagegen lautete das Urteil wegen der Beleidigung auf 5 Mark Geldstrafe und Publikationsbefugnis. —

Bereine und Versammlungen.

Sozialdemokratischer Verein für Magdeburg und Umgegend. Sonnabend, den 26. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, findet im oberen Saale des „Dreikaiserbundes“ der regelmäßige Bibliotheks- und Besessendensitzung statt. —

Niederndobeleben. Am Sonntag, den 27. d. M., findet im Hornemannschen Lokal ein Vergnügen des Allgemeinen Diskussionsklubs für Niederndobeleben und Umgegend statt. Es wird um zahlreiche Beteiligung eruchtet. —

Sonnabend, 26. Oktober:

- Neue Neustädter Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 1/2 Uhr General-Versammlung im „Weißen Hirsch“, N. Saal.
- Central-Kranken-Unterstützungsverein der Schmiede. Jeden Sonnabend von 8-9 Uhr Zahlabend in der „Burggasse“, Fischerfruchtstraße.
- Arbeiter-Radfahrer-Club „Falke“, Burg b. M., „Stern“, Magdeburg-Sudenburg, „Einigkeit“, Magdeburg-Alte Neustadt. Gemeinschaftlicher Ausflug nach Kesslingen. Abfahrt Sonntag früh pünktlich 8 Uhr von der „Krone“, Moritzstraße.
- Verein Deutscher Schuhmacher, zahlstellige Neustadt. Versammlung abends 8 1/2 Uhr im Restaurant zur „Gemütlichkeit“, Schmidtstraße 68.
- Central-Kranken- und Sterbekasse der Deutschen Wagenbauer, Filiale Sudenburg. Abends 8 1/2 Uhr Versammlung im „Deutschen Hof“ (Raumann).

- Alte Neustädter Athletenklub „Eiche“. Jeden Dienstag und Sonnabend Übungsstunde bei B. Darius, Moldenstr. 28.
- Central-Kranken- und Sterbekasse der Buchbinder. Jeden Sonnabend Zahlabend im „Neustädter Hof“, Jatzobstraße.
- Central-Kranken- und Sterbekasse -er Zimmerer. Jeden Sonnabend abends 8 Uhr Zahlabend im „Schoppen“, Rogauerstr. 78.
- Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Sudenburg. Zahlabend jeden Sonnabend abends 8-10 Uhr im „Deutschen Hof“, Michaelstraße 16.
- Athletenklub Einigkeit, Alte Neustadt. Jeden Sonnabend Übungsstunde bei Georg Winter.
- Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Wilhelmstadt. Jeden Sonnabend Zahlabend im „Wilhelmstädter Hof“.
- Diezdorf. Athletenklub „Falke“. Jeden Mittwoch und Sonnabend von 8 Uhr an Übungsstunde bei Hildebrandt.
- Wendebach. Athleten-Club. Jeden Mittwoch und Sonnabend abends 8 Uhr Übungsstunde bei Hoppe, Bennedebach.
- Remsdorf. Männer-Turnverein. Jeden Mittwoch und Sonnabend abends von 8-10 Uhr Übungsstunde.
- Niederndobeleben. Arbeiter-Turnverein „Freiheit“. Jeden Dienstag und Sonnabend Übungsstunde bei Gustav Hornemann.
- Hohndobeleben. Männer-Turnverein. Jeden Dienstag und Sonnabend abends 8 Uhr Übungsstunde bei Sigmund.
- Niederndobeleben. Arbeiter-Gesangverein. Jeden Sonnabend Übungsstunde beim Gastwirt Hornemann. Gesangs-lustige Freunde sind willkommen.
- Burg. Verein Deutscher Schuhmacher. Versammlung abends 8 Uhr in der „Guten Quelle“.
- Neuhaldensleben. Turnverein Jahn. Jeden Mittwoch und Sonnabend abends 8 Uhr Turnstunde im „Dianabad“.

Letzte Nachrichten.

(„Herold“, Depeschen-Bureau.)

Wien, 25. Oktober. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird dem Besuche des Großfürsten Michael Nikolajewitsch ernste politische Bedeutung beigelegt. Ebenso sind die Blätter der Ansicht, daß derselbe mit einer wichtigen Mission betraut sei. Wahrscheinlich handle es sich um eine Verständigung über die Balkanfrage, sowie um eine Vereinbarung, betreffs gemeinsamer Abwehr der Bedrohung der russischen und österreichischen Wirtschaftskinteressen durch den deutschen Zolltarif. —

London, 25. Oktober. Der für gestern angelegte Minister-rat wurde deshalb verschoben, weil der König vor der Beschlüßfassung das Kabinetts über die in Südafrika zu fassenden Maßregeln erst noch die Ansicht Salisbury hören wollte. —

London, 25. Oktober. Den Blättern zufolge hat das Kabinetts paar die Einladung Königs Eduards, nach England zu kommen, angenommen. Die Reise soll im nächsten Sommer oder Herbst stattfinden. (Bis dahin fließt noch viel Wasser — den Ganges hinunter.) —

Paris, 25. Oktober. Aus Teheran wird gemeldet: Ein Komplott gegen den Schah ist angeblich entdeckt worden. Die Hauptschuldigen seien die beiden Brüder des Schahs und der Großvezier. Die beiden Brüder sind verhaftet und ins Gefängnis abgeführt, der Großvezier zum Tode verurteilt worden. —

London, 25. Oktober. „Morningleader“ berichtet aus Brüssel: Dr. Leyds hat auf Befehl des Präsidenten Krüger eine Protestnote an die Mächte gesandt, betreffend die Behandlung der Buren-frauen und Kinder in den Konzentrationlagern. —

Berlin, 25. Oktober. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus New-York: Ein neuer Einfall Uribes, der 2000 Mann befehligte, wird gemeldet. — Die philippinische Junta in Hongkong proklamierte General Malvar als Nachfolger Aguinaldo's.

Der geplante Boykott gegen die englischen Dampfer.

Havre, 25. Oktober. Wie in hiesigen Doderkreisen verlautet, wird der Boykottvorschlag gegen die englischen Dampfer im hiesigen Hafen seitens der holländischen Doderkräftig unterstützt werden. Diefelben günstigen Ausichten gelten für Marseille, Bordeaux und die übrigen französischen Häfen. —

Ausstandsnachrichten.

Montceau-les-Mines, 25. Oktober. Der Grubendirektor Cotte erklärte, er glaube nicht an einen Generalstreik für den 1. November. Er versicherte, die Zahl der entlassenen Arbeiter sei bedeutend aufgebauht worden, es seien in Wirklichkeit nur 400 Arbeiter entlassen. —

Guerin, 25. Oktober. Infolge der Verabschiedung eines weiteren Arbeiters sind die Grubenarbeiter neuerdings in den Ausstand eingetreten. Sie erklären, die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen bis ihnen volle Genugthuung gegeben sei. —

Frankfurt, 25. Oktober. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Wien: An die hiesige Akademie der bildenden Künste wurde Max Klinger aus Leipzig für Zumbusch berufen. —

Budapest, 25. Oktober. Der Techniker Wrag, Erfinder der Schnelltelegraphie, ist, 32 Jahre alt, im größten Glanz gestorben. — Auch ein Zeichen der Zeit. —

Berlin, 25. Oktober. Wie dem „Berl. Lokal-Anz.“ aus Hamburg dageschickt wird, ist der dortige Dampfer „Etna“, der Reederei Jost gehörend, in Fehmarnsund infolge einer plötzlichen Woe gesunken. Die Mannschaft ist gerettet. —

Frankfurt a. M., 25. Oktober. Die „Frankf. Btg.“ berichtet aus New-York: Die Einrichtung des Märkers Czolgosz wird Dienstag früh 7 Uhr vollzogen. —

Paris, 25. Oktober. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Die sozialistischen Abgeordneten Viviani und Sembat haben sich heute zu dem Kabinettschef Waldeck-Roussau begeben, um ihn zu befragen, weshalb er zugegeben, daß der Redakteur des Blattes „Liberte“, der wegen Preßvergehens verurteilt wurde, im Gefängnis mit den gemeinen Verbrechern zusammen untergebracht wurde. Sollte der Kabinettschef keine genügende Auskunft geben, so sind sie entschlossen, ihn in der Kammer zu interpellieren. —

Paris, 25. Oktober. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Der Deputierte Bailliant hat einen Antrag zum Kriegsbudget gestellt betr. die Aufhebung der Militär-Gouvernements in Paris und Rouen. —

London, 25. Oktober. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) „Daily Telegraph“ meldet aus New-York, dem Sohn eines Missionars sei durch die Post ein Paket zugegangen, welches Dynamitpatronen enthielt. Nur der sorgfältigen Behandlung und den getroffenen Vorsichtsmaßregeln war es zu verdanken, daß dasselbe nicht explodierte. —

Antwerpen, 25. Oktober. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Gestern erschoss sich ein Unbekannter an Bord der Fähre nach St. Anna. Sein Leichnam fiel in die Schelde und konnte noch nicht aufgefunden werden. —



Billigste Bezugsquelle fertiger Herren- und Knaben-Garderoben

Deutsche Herren-Moden

Magdeburg, Breiteweg 149 gegenüber dem Alten Markt.

Magdeburg, Breiteweg 149 gegenüber dem Alten Markt.

Winter-Paletots
von 10.00, 12.00, 18.00, 21.00, 28.00, 40.00 Mk.

Winter-Joppen
von 5.50, 6.00, 7.50, 10.00, 12.00, 15.00 Mk.

Hohenzollern-Mäntel
von 15, 18, 22, 25, 30, 40 Mk.

Jackett-Anzüge
von 12.00, 14.00, 18.00, 24.00, 30.00, 40.00.

Knaben-Mäntel und Paletots
von 3.50, 4.50, 6, 7.50, 10, 12 Mk.

Hosen
in den haltbarsten Stoffen von 2.50, 3, 4, 6, 8, 10 Mk.

Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz.

949

Damen- u. Mädchenhüte
größte Auswahl zu den billigsten Preisen
Gebrüder Zweig
931 Sudenburg
Breiteweg 118a.

Für Brautleute und Möbelverkäufer!!!
Mit sämtlichen auf Lager befindlichen
Möbeln, Spiegeln, Sofas, Matratzen usw.
der
Rosenberg'schen Konkursmasse
soll zu enorm billigen Preisen so schnell wie möglich geräumt werden.
Katharinenstr. 8 und Schopenstr. 1a.

Gänselein
Gänse (zerlegt)
Gänsepöckelfleisch
bei 849
Gimmelreichstraße 12.

Wäsche w. saub. gew. u. geplättet.
Frau Hanse, Jannemannstr. 5.
Von heute ab
Burg.
pa. Grude-Coaks
der Centner 85 Pfg. frei Haus.
Albert Simon, Holzstr. 1.

Otto Staack, Gr. Mühlentstr. 11/12
Niederlage der Dampfseifenfabrik
Friedrich Hampe, Helmstedt.
Sämtliche Seifen billigst.
Bei Abn. v. 5 Pfd. ermäßigte Preise.
Stühle werden geflochten
Linnestraße 19, S. I. 3 Tr. I. 316

Cacao-Pulver

garantiert rein
Pfund 1.20—2.40.
Ed. Kleefeld
Fabrik-Lager: Magdeburg
Alte Ulrichstraße 18.
Vertreter: Rudolf Warth.

Ernst Gebel

Magdeburg-N., Breiteweg 39.
Bringe meine Reparatur-
werkstatt in empfehlende Er-
innerung. Angenehm empfehle einen
Posten aufgearbeitete Mäntel-
stiefel, sowie alle Schuhwaren.

Wo am billigsten

dopp. gum. Bettelagen, Zer-
gatoren, Zündendruckpfeifen,
Thermometer, Leibbinden,
Monatsbinden, Wundwatte,
Gumm- u. Glaspfeifen, Luft-
u. Wasserkränzen, sowie gutstehende
Bruchbänder u. dergl.?

Nur bei
Rud. Brüning, Magdeb.
Schönebeckerstr. 21, schrägüb. d. Kirche.
Auf 1 volle M. gebe 50% Rabatt in Bar.

Max Kraft Sudenburg.

Für die 867

Herbst- und Winter-Saison

sind in allen Abteilungen die
Neuheiten eingegangen und
empfehle ich insbesondere in
größter Auswahl:

- Kleiderstoffe**
Robe (6 Mtr.) von 3.60 an.
- Hauskleiderstoffe**
per Meter von 25 Pfg. an.
- Baumwollene
Kleiderflanelle**
Meter n. 38. 40. 48 Bja. an.

Leinewaren.
Handtücher u. Tisch-
tücher, Jagdwesten,
Tricotagen, wollene u.
seidene Tücher.

Special-Abteilung
für
Herren- u. Knaben-
Konfektion

Buschhasen
Gänse, Enten,
Kaninchen, Rehe,
Fähnchen,
auch einzelne Hasen und
Rüden, ff. Gänsefleisch
sehr zarte Ware, pfunde-
weise, empfiehlt

J. C. Hartung 877
Sudenburg, Breiteweg 39 e.

Heute große Massen:
Brachwolle lebendfr. Fargauer
Spiegel- und Schuppenkarpfen.
la. Flusszander Pfd. 50 Pf.
Zungen, Schollen, Ditzendorsch,
Fischkarbonade, Kabliar
Seelachs — grüne Ale
große Heilbutt im Aufschnitt.
Freischen Bremer Stint.
la. gr. Angelfisch, fische,
fr. Döse- u. Nordsee-krabben,
lebende Krebse, Muscheln.
la. gr. engl. Büchling i. Kisten
besonders billig. 950

Eingetroffen sind heute wieder:
Waggon Gemüse u. Früchte-
Konserben.
Die überaus billigen Preise für
dieses Jahr werden fortlaufend von
nächsten Tagen an bekannt gegeben.
Wiedervert. u. Restaurateure
kaufen besonders vorteilhaft.

Wilh. Markworth & Co.
Versandhaus: Tischler-
straße 23.
Fernsprecher 1592.
Vertretungsstelle: Breitew. 253.

Theater-Confect
Pfund 0.60—1.00.
Ed. Kleefeld
Fabrik-Lager: Magdeburg
Alte Ulrichstraße 18.
Vertreter: Rudolf Warth.

Auf Abzahlung

Winter-Paletots

Anzahlung von 5 M. an — Abzahlung von 1 M. an

A. Becker

31, I. Breiteweg Nr. 31, I.
gegenüber der Ulrichstraße

Große Holz-Auktion

Montag, den 28. Oktober, nachm. 2 Uhr
von zerfallenen Kähnen, große Posten Kiefern- und Eichen-
Brennholz, Bohlen, Bretter, Bauholz usw.

Wilhelm Goedecke

Führstelle Neustadt-Serrenkrug.

Eine Messerspitze voll

Einde's Effenz genügt, um jedem Kaffee einen
bestimmten Geschmack und eine schöne Farbe
zu geben. 905

Gr. Prämien-Billard-Spiel

Ergebnis ladet ein
Adolf Meyer, Henhalderstraße 25.
Buckau, Martinstraße Nr. 5
Jeden Sonnabend

Großes Preis-Billard-Spiel!

Ergebnis ladet ein **Fr. Lehrling.**

Das große Waren- und Möbel-Kredit-Haus

von

Max Meyer

Breiteweg 30 I. Etage

→ Eingang Judengasse

empfehlen
Möbel, Betten, Polsterwaren
Gardinen, Teppiche

**Herren-
Damen- und Kinder-Konfektion**
Manufakturwaren

in großer Auswahl
**Verkauf auf bequemste
Abzahlung
zu Kassapreisen!**

Jedermann erhält
Kredit!
Zahlungs-
Einteilung
nach Wunsch
der verehrlichen
Käufer!

Gardinen und Fensterspitzen

unverändert billig empfiehlt
Bazar Magdeburg
Jakobs- u. Petersstr. Ecke
Füllian: Buckau, Thiemstr. 1
Wilhelmstadt, Annenstr. 2.

Schlachtefest

Ein flottgehendes 304
**Rohlen- u. Grubecoaks-
Geschäft**
sofort zu verkaufen. Zu erfragen
Olvenstedterstr. 57, i. Restaur.

Getr. Uhr z. v. Tisch, Rotkrebsstr. 22

Pfälzerstrasse 14 Hinter- wohnungen zu vermieten. 316

**Kilchenzettel der Magdeburger
Vollstücken**
Hauptwache 5 und Neustadt,
Schmidtstraße 61.
Sonnabend: Saure Kartoffelsuppe
mit Klippensped.

Bruch-Chocolade

garantiert rein 920
Pfund 0.80—1.00.
Ed. Kleefeld
Fabrik-Lager: Magdeburg
Alte Ulrichstraße 18.
Vertreter: Rudolf Warth.

Staudesant.

Magdeburg, 24. Oktober.
Aufgebote: Klempner Ernst
Niese mit Anna Mathies hier.
Kaufmann Carl Friedrich Klauß
mit Luise Auguste Emilie Klauß in
Lempelhof. Hilfskassenhelfer
Brüggenmann in Leipzig-Mitte
mit Anna Klauß in Barby. Verh.
Karl Otto Jensch mit Pauline
Emma Martin in Rödern. Schiffer
Karl Krause in Alten mit Marija
Bromann hier.

Todesfälle:

Hedwig geb.
Kürhg, Ww. des Schlossers Robert
Hef, 48 J. 6 M. 6 T. Wilhelm
mine geb. Hofhauser, Ehefrau des
Eisenbau-Mst. Franz Reinhold,
67 J. 9 M. 17 T. Herm. Ewert,
Eisenb.-Sehr., 49 J. 8 M. 14 T.
Karl, unehelich, 2 M. Lucie, T.
des Schneiders Heinrich Arnhold,
11 M. 2 T. Walter, unehelich,
5 M. 26 T.

Städtische Arbeitsnachweisstelle

Unentgeltlich. Bei der Hauptwache Nr. 5,
Magdeburg. Vermittlung auch nach außerhalb.
Fernsprechanschluß: Mathaus Nr. 2150—2155.
Kostenlose Vermittlung von männlichen und weiblichen Arbeits-
kräften, sowie feinerem Personal nach hier und auswärts.
Männliche Abteilung: 8—12 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm.
Weibliche " 10—1 " 4—7 " "

Es werden gesucht:

Tüchtige Köchinnen und Hausmädchen, Mädchen für alles, Kindermädchen,
Landwirtschaftlerinnen, einf. Stützen und Kinderkräuleins.

Öeffentliche Versammlung

aller bei
**Arbeitgebern der Schuhmacher-Zwangs-
Zunung best. ffigen Personen**
am 27. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
im **Reigenhaus**, Stephansbrücke 38.
Tages-Ordnung:
1. Wahl zweier Beisitzer zum Zunungs-Schiedsgericht.
2. Verschiedenes.
Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen
Der Gesellen-Ausschuß.
939 **Albert Schilling**, Vorsitzender.

Restaurant zur Gemütlichkeit

Schmidtstraße 58.
Heute sowie jeden Sonnabend: 319
Groß. Preis-Billardspielen
Ergebnis ladet ein **W. Kühner.**

Grosses Prämien-Billardspiel

wozu ergebnis einladet
Fr. Haberlandt, Morgenstr. 34.

Walhalla-Theater

Direktion: M. Kruse.
Hur 6 Gastspiele
vom 26. bis 31. Oktober.
S. von Holzgen
Sunt. Theater Heberbrell
— Kassenöffnung 7 Uhr. —
Anfang 8 Uhr.
Der Vorverkauf findet in der
Heinrichshofenschen Buch-, Kunst-
und Musikalien-Handlung statt.
Schluß desselben Wochentags
6 Uhr abends.
Kabattbillets und Passpartouts
sind für die Dauer des Gast-
spiels ungültig.

Sonnabend, d. 26., u. Sonntag,
den 27. Oktober:
Auf allgemeines Verlangen!
**Nochmals 2 uridele
Winterfeste**
verbunden mit großem Doppel-
konzert — Die Spezialitäten-
Vorstellungen finden von Mon-
tag, den 28., bis Donnerstag,
den 31. Okt., im „Hoffäger“ statt.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 26. Oktober 1901.
Maria Stuart.
Lauerwiel in 5 Aufzügen von
Friedr. von Schiller.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Billig! Billig!

**42
Küchen-
schränke**
werden einzeln mit
einer Anzahlung
von Mk. 5.00 und
wöchentlich ab-
zahlung von
1.00 Mark an ab-
gegeben.

S. Osswald

Ulrichstr. 14, 1. Etage
gegenüber der
Ulrichskirche.

Wir gratulieren heut unserm Freund
und Junggesellen, der da spricht
von Schwärzen und Fellen. Ein
bißchen geben mußte, er heißt
Ernst Busse.

Die Beseidigung gegen Frau
Schweitzer nehme ich hiermit
gütlich. Frau **Borcherts**
Dießdorf. 318

Todesfälle: Marie geb.
Schmidt, Ehefrau des Material-
warenhändlers Heinrich Gellermann,
44 J. 10 M. 10 T. Restaurateur
Otto Schammert, 45 J. 7 M. 14 T.

Burg, 22. Oktober.

Geburten: Sohn des Hand-
schuhmachers Otto Jesse. Sohn des
Cigarrenmachers Otto Häfeler.
Todesfall: Tischler Karl
Lauter, 52 J.
Som 23. Oktober.
Eheschließung: Kirchen-
meister Gustav Emil Vinke mit
Bertha Emma Minna Nebes.
Som 24. Oktober.
Eheschließung: Bautechniker
Albert Timme mit Auguste Bertha
Emma Gäbler.
Geburten: Sohn des Schuh-
machers Gustav Hartwig. Tochter
des Malers Gustav Behne. Tochter
des Drechslers Karl Schuppe.
Tochter des Cigarrenhändlers Karl
Reichard. Tochter, unehelich.
Todesfall: Privatm. Friedr.
Reibold, 78 J.

Buckau, 24. Oktober.

Todesfall: Florentine geb.
Hamm, Ehefrau des Arbeiters
Herm. Krüschke, 41 J. 3 M. 20 T.

Neustadt, 24. Oktober.

Aufgebote: Kgl. Schugmann
August Friedrich Schäfer mit Mar-
garete Emilie Behrend.
Eheschließungen: Arbeiter
Karl Gerde mit Katharina Gill-
meister. Landwirt Gustav Müller
mit Auguste Würrmann.
Geburten: Anna, T. des
Arbeiters Friedrich Scholz. Otto,
S. des Arbeiters Gust. Hartmann.
Todesfall: Elisabeth, T. des
Arbeiters Wilhelm Jährg, 1 J.
10 M. 26 T.
Todesgeburten: Ein Sohn des
Kaufmanns Hermann Kumpfer.

Burg, 22. Oktober.

Geburten: Sohn des Hand-
schuhmachers Otto Jesse. Sohn des
Cigarrenmachers Otto Häfeler.
Todesfall: Tischler Karl
Lauter, 52 J.
Som 23. Oktober.
Eheschließung: Kirchen-
meister Gustav Emil Vinke mit
Bertha Emma Minna Nebes.
Som 24. Oktober.
Eheschließung: Bautechniker
Albert Timme mit Auguste Bertha
Emma Gäbler.
Geburten: Sohn des Schuh-
machers Gustav Hartwig. Tochter
des Malers Gustav Behne. Tochter
des Drechslers Karl Schuppe.
Tochter des Cigarrenhändlers Karl
Reichard. Tochter, unehelich.
Todesfall: Privatm. Friedr.
Reibold, 78 J.

Bonbon-Melange

Pfund 0.40—0.60.
Ed. Kleefeld
Fabrik-Lager: Magdeburg
Alte Ulrichstraße 18.
Vertreter: Rudolf Warth.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 26. Oktober 1901.

— **Ueber gewerblichen Gesundheitsschutz** spricht am Montag abend Genosse Reichstagsabgeordneter Wurm in der „Herbster Bierhalle“ Sudentburg, und am Dienstag abend über das gleiche Thema im „Weißen Girsch“, Neue Neustadt. Wir machen die Arbeiterschaft nochmals auf diese interessanten Vorträge aufmerksam mit dem Ersuchen, für regen Besuch Sorge zu tragen. —

— **Eine Versammlung** aller in der Schneiderei besonders in der Konfektion beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen findet am Montag, den 28. Oktober 1901, abends 8 Uhr im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38 statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Der geplante Arbeiterschutz für die Heimarbeiter. Referent: Herr Lätzerow-Berlin. 2. Verschiedenes. — Das Erscheinen aller in der Konfektion und Maßschneiderei beschäftigten Arbeiter ist im Hinblick auf den ersten außerordentlich wichtigen Punkt der Tagesordnung unbedingt erforderlich. —

— **Achtung, Metallarbeiter!** Morgen, Sonntag, vormittag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr findet im „Duisenpark“ eine Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes (sämtliche Bezirke der Verwaltungsstelle) statt. Die fakultative Einführung der Krankenunterstützung steht neben der Abrechnung vom 3. Quartal und dem Bericht vom Gewerkschaftskartell mit auf der Tagesordnung. Jedenfalls Grund genug, daß sämtliche organisierte Metallarbeiter die Versammlung besuchen. —

— **Die Arbeitslosigkeit.** Im „General-Anzeiger“ lesen wir: „Die Arbeitslosigkeit in Magdeburg weist nach den Mitteilungen des Städtischen Arbeitsnachweises folgende Zahlen auf. In der Zeit vom 16. bis 30. September haben Arbeit nachgesucht 477 hiesige und 33 auswärtige Personen. Davon waren eine Woche arbeitslos: 275; 2 Wochen: 66; 3 Wochen: 42; 4 Wochen: 36; bis 6 Wochen: 38; bis 8 Wochen: 20; bis 10 Wochen: 7; bis 12 Wochen: 7; bis 15 Wochen: 8; bis 20 Wochen 2; circa 20 Wochen: 9 Personen. In der Zeit vom 1. bis 15. d. M. haben 509 hiesige und 157 auswärtige Personen die Vermittlung der Arbeitsnachweisstelle in Anspruch genommen. Von diesen waren in der ersten Woche arbeitslos: 513; 2 Wochen: 118; 3 Wochen: 82; 4 Wochen: 57; bis zu 6 Wochen: 85; bis 8 Wochen: 37; bis 10 Wochen: 29; bis 12 Wochen: 13; bis 15 Wochen: 15; bis 20 Wochen: 8 und über 20 Wochen: 9 Personen.“ Diese Angaben sind natürlich vollkommen unzulänglich. Der unerfahrene Leser könnte leicht zu der Annahme verleitet werden, daß in vorstehenden Zahlen die gesamte Arbeitslosigkeit unserer Stadt ihren Ausdruck findet. Das trifft natürlich keineswegs zu. So erschreckend groß die Zahl der vorstehend vermerkten Arbeitslosen schon ist, so ist zunächst zu berücksichtigen, daß nur ein kleiner Prozentsatz der Arbeitslosen sich auf das städtische Nachweismuseum bezieht, aus dem einfachen Grunde, weil ihnen Arbeit doch nicht nachgewiesen werden kann. Des weiteren tritt noch hinzu, daß auch in diesen Zahlen nicht einmal die Gesamtsumme derjenigen enthalten ist, die den städtischen Arbeitsnachweis aufsuchen. Wir waren selbst Zeuge, daß der angestellte Aufseher am Arbeitsnachweis einem Arbeitslosen sagte, es sei vollkommen zwecklos, sich als Arbeitsloser eintragen zu lassen, da ein Erfolg kaum zu erwarten. So richtig die Schlussbemerkung nun auch ist, so halten wir es doch für erforderlich, daß der Beamte nicht davon abhält, seinen Namen als Arbeitsloser eintragen zu lassen. Das städtische Arbeitsnachweisamt dient neben dem Zwecke der Auskunft vor allem auch statistischen Zwecken. Diese Absicht wird aber durch das erwähnte Vorgehen zum großen Teil illusorisch gemacht.

— **Die Firma Otto Gruson** stand früher in dem Ruf des loyalen Verhaltens gegenüber den Arbeitern; doch das ist lange her. Man wird sich erinnern, daß es schon im März infolge horrender Accordabzüge zum Ausstand der Formier kam, der allerdings wenig Erfolg hatte. Die allgemeine schlechte Geschäftslage war daran schuld und diese, die sich seitdem doch bedeutend verschärft hat, ist von Herrn D. Gruson und seinen Betriebsleitern dazu benutzt worden, in allen Betrieben weitere Abzüge an den Accordpreisen vorzunehmen. Der Verdienst der Leute erreichte deshalb, sobald sie im Accord arbeiteten, in vielen Fällen nicht die Höhe des Lohnes, mit dem sie eingestellt waren. Am 1. Oktober erschien nun in den Betrieben ein Anschlag, der auch die Lohnsätze reduzierte und zwar um 55, 50, 35, 25 Pf. pro Schicht, je nach der Höhe des Lohnes. Doch auch der so verringerte Lohnsatz wird häufig im Accord nicht erreicht. Dazu kommt in letzter Zeit eine Behandlung, an welche die Arbeiter nicht mehr gewöhnt sind und worin speziell ein von Berlin nach hier gekommenen Meister Vogler Großes leistet. Dieser Mann erklärt z. B. jenen Leuten, die um Erhöhung der Accordpreise ersuchen, sie könnten diese Erhöhung mit dem Gummischlauch erhalten. Man braucht sich über solche Ausprüche des Mannes weniger zu wundern, wenn man erfährt, daß auch an höherer Stelle ähnliche Ausprüche erfolgt sind. Wohin aber solche Behandlung führt, zeigt ein Vorfall vom Freitag mittag. Der Stoßer R. soll für 1.20 Mark sechs Räder nutzen. Er erklärt sich dazu außer Stande. Es kommt zum Streit, in dessen Verlauf dem R. erklärt wird, er sei entlassen und solle machen, daß er raus käme, sonst geschähe was. R., in dem Glauben, daß mit ihm vielleicht zuerst das Experiment mit dem Gummischlauch gemacht werden

solle, fühlte sich aufs schwerste beleidigt und ließ die Sühne dafür auf der Stelle eintreten, indem er dem Meister Vogler ein paar herbe Ohrfeigen verabreichte. Auch dem Meister Meher, der als Helfer in der Not erschien, erging es nicht viel besser. Das sind die notwendigen Folgen einer Handlungsweise, wie man sie jetzt dort beliebt, und wir sind begierig, zu erfahren, ob Vorgelegte, die auf solche Weise sich um jeden Respekt gebracht haben, noch ferner den Mut finden werden, in dem Betriebe zu bleiben. Auch sonst liegen noch Mißstände vor, auf die wir später zurückkommen. —

— **Die schlechte Geschäftskontunktur** hat auch bei den Meistern in der Holzbranche die Gefühle nach Mündigungen und Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen aufs neue genährt. Die Vereinbarungen, welche im Frühjahr 1900 zwischen Arbeitgebern und Arbeitern getroffen wurden, sind fast überall durchlöcher, in neuester Zeit wiederum bei zwei Firmen. So erklärte am Sonnabend der Inhaber der Möbelfabrik von Wurmfisch seinen Arbeitern, er könne die alten Preise nicht mehr bezahlen, da er nicht konkurrenzfähig sei; es wurden auch gleich einige Arbeiter mit einem Lohnabzug bedacht. Für ein paar Schränke, für die er bis dato 140 Mark gab, sollten nur noch 130 Mark gezahlt werden, für Nachtschranke früher 7,25 Mark, jetzt 6,75 Mark. Abschlag gab es nach Belieben; manche Arbeiter erhielten Sonnabends nur 14 Mark. Dieser Abzug wurde damit begründet, daß Verbesserungen betreffs der Vorarbeiten getroffen seien. In einer Werkstätten-Versammlung, die sich mit diesem Vorgehen der Firma beschäftigte, wurde der Fabrik-Ausschuß beauftragt, vorstellig zu werden und die Zurücknahme der Reduzierung zu fordern, was aber ohne Erfolg war. Um kein Mittel unversucht zu lassen, versuchte dann die Verwaltung der hiesigen Zahlstelle des Verbandes der Holzarbeiter, noch einmal mit der Firma zu verhandeln. Diese Verhandlung führte dann auch zu einer Einigung. Es wurde festgelegt, für Schränke, für welche früher 140 Mark gezahlt sind, werden 135 Mark gezahlt, Nachtschranke will die Firma fertig kaufen, da eine Erhöhung ihrerseits unmöglich sei. Der niedrigste Lohnabschlag, der in Zukunft gezahlt werden darf, beträgt 18 Mark. Diese Abmachungen wurden auch von den betreffenden Arbeitern anerkannt; ein Zeichen, daß bei beiderseitigem Entgegenkommen auch eine Basis gefunden werden kann, die den Arbeitern die Weiterarbeit ermöglicht. — Der zweite Fall: Der Stellmachermeister Riemann versuchte ebenfalls von dem im Frühjahr 1900 bewilligten Forderungen abzuweichen, indem er seinen Gesellen am Sonnabend nur 15 Mark zahlte, wogegen auch hier ein Minimallohn von 18 Mark festgesetzt ist. Sache der Holzarbeiter wird es sein, dafür zu sorgen, daß solche Lohnreduktionen und Durchlöcherungen getroffener Abmachungen nicht Platz greifen. Die Holzarbeiter werden daher ersucht, sofern solche Reduzierungen geplant werden, sofort dem Bevollmächtigten der hiesigen Zahlstelle des Holzarbeiter-Verbandes, Peters, Schuhrbrücke 11, eine Treppe, Mitteilung zu machen. —

— **Die Neuwahlen für die Stadtverordneten-Versammlung im Stadtteil Buda** sind auf Dienstag, den 26. November, festgesetzt. Die Wahlhandlung findet im Budauer Rathaus von morgens 10 bis nachmittags 5 Uhr statt. In Betracht kommen nur zwei Wahlbezirke, die Neuwahlen für die auscheidenden Stadtverordneten der zweiten Abteilung Direktor Karl Zander und Architekt Gustav Schmidt. Die Beteiligung unserer Partei an diesen Wahlen scheidet also aus infolge unseres famosen Wahlunrechts. —

— **Der städtische Verwaltungsbericht für das Jahr 1900-01** ist erschienen. Es ist ein stattlicher Band von 308 Druckseiten, auf dessen wesentlichsten Inhalt wir noch zurückkommen. —

— **Die Kontrollversammlungs-Pflichtigen** der Stadt Magdeburg machen wir auf die Aufforderung zu den Kontroll-Versammlungen in heutiger Nummer aufmerksam. Sie werden gut thun, wenn sie die Bekanntmachung aus-schneiden und sich zuvor orientieren, damit sie die Termine nicht veräumen. —

— **Reservisten können nicht dringend genug ermahnt** werden, stets alle Vorschriften des Militärgesetzes, soweit und wann dieselben noch auf sie Anwendung finden, zu beachten. Das lehrt auch wieder folgender Fall: Ein Reservist R. hatte eine Einberufung zur Uebung erhalten, ihr aber nicht Folge geleistet. Da er thatsächlich eines inneren Leidens wegen nicht mehr fehdienstfähig war. Weil er aber hiervon dem Bezirkskommando keine Meldung abgestattet hatte, wurde der Reservist vor ein Kriegsgericht gestellt und wegen Nichtbefolgung eines militärischen Befehls verurteilt. Gegen dieses Urteil des Kriegsgerichts legte der Gerichtsherr Berufung ein, da es sich in diesem Falle um eine unerlaubte Entfernung aus dem Heere für die Dauer von mehr als sieben Tagen handele. Das Oberkriegsgericht gab dieser Berufung statt und verurteilte den Angeklagten auf Grund des § 66 des M.-St.-G. zu sechs Wochen und einem Tag Gefängnis, indem es bestatigte, daß der Einberufene vom Tage des Beginnens der Uebung Angehöriger des Heeres gewesen, und zwar so lange, bis seine ordnungsmäßige Entlassung erfolgt sei. Das Reichs-Militärgericht schloß sich der Auffassung des Oberkriegsgerichts an und verwarf die Revision des Reservisten. Also Vorsicht! —

— **Arbeiterrisiko.** Am Freitag mittag stürzte auf dem Krupp-Grusonwerk der Krahnführer Max Budde durch einen Schritt von der zum elektrischen Krahn führenden Leiter und brach sich hierbei den linken Oberarm. Nach Anlagung eines Rotverbandes wurde B. nach dem Sudentburger

Krankenhaus transportiert. — Der Arbeiter Karl Brud aus Sudentburg ist heute gegen Mittag auf der Fabrik von Otto Gruson mit dem linken Fuß unter die Räder einer Lowry geraten, wodurch er sich eine Zehenquetschung zuzog. Er fand Aufnahme in der Sudentburger Krankenanstalt. —

— **In der Oktober-Ausstellung des Kunstvereins** sind einige Werke für die Quartalsverlosung gewählt worden, außerdem sind zahlreiche Erwerbungen von privater Seite gemacht, so daß auch in dieser Beziehung die Ausstellung, die sich ständig eines starken Besuches erfreut, sehr erfolgreich genannt werden darf. —

— **Vor dem hiesigen Schwurgerichte** wird verhandelt: am 28. Oktober vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr gegen Max Gebhardt wegen Mitsunterdrückung; am 29. Oktober gegen Juliane Weder wegen Kindesmordes; am 30. Oktober gegen Ernst Voigt und Friedrich Ewald wegen Sittlichkeitsverbrechens; am 31. Oktober und 1. November gegen Karl Bunge und Ferdinand Brandt wegen wissentlichen Meineides und Anstiftung dazu; am 4. November gegen Gustav und Otto Krug wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange; am 5. November gegen Minna und Friederike Schulte wegen Kindesmordes. —

— **Bevölkerungsstatistik.** Nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 15. bis 21. September 1901 die Zahl der Lebendgeborenen 78 männliche, 65 weibliche, zusammen 143; Gestorbene 37 männliche, 35 weibliche, zusammen 72; Zugewogenen 622 männliche, 480 weibliche, zusammen 1102; Fortgezogenen 638 männliche, 490 weibliche, zusammen 1128; Eheschließungen 35. —

— **Die Klage der Kohlenhändler** gegen die Kohleneinkaufsvereinigung wegen unlauteeren Wettbewerbs und auf Unterlassung der Bezeichnung „Ba. böhmische Stückkohle“ wurde, wie schon kurz gemeldet, gestern von der ersten Handelskammer des Landgerichts in erster Instanz kostenpflichtig abgewiesen, weil die Klage sich gegen sämtliche 3000 Mitglieder richtete und die Benennung „prima böhmische“ in Magdeburg nicht als Bezeichnung thatsächlicher Natur für eine besondere Qualität in Geltung sei. —

— **Prüfung der Strombrücke.** Freitag vormittag 10 Uhr fand, wie wir der „Magdeb. Sta.“ entnehmen, von Seiten der städtischen Bauinspektion 2 die Feststellung der Größe der elastischen Schwankungen der Strombrücke statt. Zu diesem Zwecke stellte die Feuerweh zwei gefüllte und vorher auf der Magistratswaage gewogene Wasservagen, mit denen die während des Messens polizei-überwacht wurde. Die Waage zuerst im Schraubwerk in die scharfen Trabe befahren wurde. Dem Vernehmen nach sollen die festgestellten Schwankungen sich als normal erwiesen haben. —

— **Ein angeschossener Wilddieb.** In der Nacht zum Sonnabend wurde der Arbeiter Max Brandt aus Tiesdorf in der dortigen Feldmark vom Feldhüter bei der Hasenjagd angetroffen. M. B. sich ertrappt sah, soll er einen Schuß auf den Feldhüter abgegeben haben, der aber fehl ging. Hierauf gab der Feldhüter einen Schuß ab, der dem B. in den rechten Oberarm ging. B. wurde schwer verletzt noch in der Nacht in das städtische Krankenhaus gebracht. —

— **Eine schwere Verletzung** erlitt am Freitag nachmittag der Arbeiter Wilhelm Schenk, indem er beim Milbenverladen in Groß-Banzleben mit dem rechten Fuß zwischen zwei Lohrries geriet, wobei ihm der rechte Unterschenkel abgequetscht wurde. Der Schwerverletzte wurde nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. —

— **In selbstmörderischer Absicht** warf sich gestern nachmittag ein Mann Namens Roth beim Herannahen eines D-Zuges auf der Strecke Niederndodeleben-Magdeburg auf das Gleis. Er wurde furchtbar zerstückelt und war auf der Stelle tot. Roth lebt in zerrütteten Familienverhältnissen und hinterläßt Frau und zwei Kinder. —

— **Unfall.** Der Gartenarbeiter Heinrich Schmidt war gestern nachmittag auf dem städtischen Südfriedhofe mit dem Ausschneiden der Bäume beschäftigt. Dabei fiel ihm ein großer Zweig auf den Kopf, so daß er eine erhebliche Kopfwunde erlitt und Aufnahme in der Sudentburger Krankenanstalt suchen mußte. —

— **Im Gefängnis erhängt.** Der Strafgefangene Meand von hier, der wegen Sittlichkeitsvergehen eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen hatte, hat sich vorgestern im Gefängnis am Kirchthor zu Halle erhängt. —

— **Radbruch.** Am Freitag nachmittag brach an der Ecke der Kaiser- und Wilhelmstraße an einem mit Petroleum-fässern beladenen Rollwagen das linke Vorderrad. Glücklicherweise trat der Unfall außerhalb der Straßenbahn-schienen ein, so daß die Straßenbahnwagen ungehindert weiterfahren konnten. —

— **Schorsteinbrand.** Am Freitag abend kurz nach 9 Uhr wurde die Hauptwaage alarmiert und nach der Lübeckstraße Nr. 13 gerufen. Dortselbst war in einem Fabrik-schorstein der Ruß angebrannt. Nach kurzer Thätigkeit war die Gefahr beseitigt. —

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Morgen nachmittag 3 Uhr findet zu ermäßigten Preisen die erste Nachmittagsvorstellung statt und gelangt das Volkstück „Anna-Diese“ zur Ausführung. Die Handlung der morgen, Sonntag, zur Aufführung kommenden komischen Oper „Rausch der Angot“ spielt zur Zeit des Direktoriums, 1797, und ist die Herzensgeschichte der Blumenhändlerin Clairette Angot, die Tochter der Feldin der Halle, Madame Angot. Im Mittelpunkt der Handlung aber steht die histo-

Die berühmte Madame Lange, der Stern des Theaters Fehouau und die Freundin Barras, des gewaltigsten der Direktoren. Mamsell Angot hebt den berühmten Volksänger Ange Pitou, dessen Aler die Begleitung und die Favoritin Lange verhöhnen. Mme. Lange selbst, die die feilere Regierung zurücksetzt, zettelt eine Verschwörung an, die in unserer Oper in glücklicher Weise humoristisch verwerdet wird. Sie verleiht sich in Ange Pitou, muß ihn aber aufgeben, um sich selber zu retten. Die prachtvollen neuen Kostüme und Requisiten haben sich bei der Probe als von ausgezeichneter Bühnenwirkung erwiesen. Die Regie führt Herr Napoleon Kaps, der Jahre lang als Regisseur der Opern und Operette thätig gewesen. Kapellmeister Gemünd leitet die musikalische Direktion. In den Hauptrollen sind die Damen Fergow und Mübiger und die Herren Hilbrandt, Kaps, Schöff und Herrmann thätig. Die Premiere vom zweiten Teil „Ueber unsere Kraft“ ist auf Sonnabend, den 2. November, angesetzt. Montag, den 28. ds., wird der erste Teil des Dramas zum letzten Male gegeben werden.

Kaiser-Panorama. (Breiteweg 134.) Zwei prächtige Serien bringt das Doppel-Panorama für die Woche vom 27. Oktober bis 2. November. Zunächst eine Reise durch das liebliche Thüringen, von Eisenach bis Gotha unter besonderer Berücksichtigung des Jnnern der Markung und der reizvollen Umgegend von Eisenach, Kuhlta, Friedrichroda, Rudolstadt mit der Rudolstadt, Kösen und Gotha. Wer es aber vorzieht, statt in den idyllischen Thälern Thüringens zu wandeln, den nordwestlichen Fjorden mit ihrem Kranz von Gletschern und Bergriesen einen Besuch zu machen, dem ist hierzu Gelegenheit ebenfalls gegeben.

Walhalla-Theater. Das E. v. Wolzogenische Dunte Theater Ueberbrett, welches von heute, Sonnabend, ab im Walhalla-Theater gastiert, wird nicht nur das altbewährte in Berlin und in den größeren Städten Deutschlands und Oesterreichs mit ungewöhnlichem Erfolge zur Darstellung gebrachte Repertoire, sondern auch eine Reihe von neuen Nummern und Szenen aufführen. Das v. Wolzogenische Ensemble kommt jetzt von Hamburg her, woselbst es im Carl Schulze-Theater drei Wochen lang täglich volle Häuser erzielt hat. Die Vorstellung im Walhalla-Theater beginnt heute abend um 8 Uhr. Am Sonntag findet das Ueberbrett-Gastspiel im Walhalla-Theater um 4 1/2 Uhr nachmittags statt.

Provinz und Umgegend.

Gr. Ottersleben, 25. Oktober. (Flugblatt-Verbreitung und Unterschriften sammeln.) Sonntag früh 6 Uhr treffen sich bei Strumpf die Parteigenossen zur Flugblattverbreitung und zum Sammeln der Unterschriften gegen den Brotmangel. — Parteigenossen! Der morgige Sonntag ist der letzte uns zu dieser so eminent wichtigen Arbeit zur Verfügung stehende Tag. Wir erwarten, daß sich jeder seiner Pflicht als Parteigenosse bewußt ist und an der Agitation teilnimmt. — Listen zur Unterschrift liegen noch aus bei Franck und Strumpf.

Gr. Ottersleben, 25. Oktober. Die „unparteiische“ „Otterslebener Ztg.“ weiß es mit ihrer Unparteilichkeit zu vereinbaren, bei jeder passenden Gelegenheit der Sozialdemokratie in versteckter Weise eins auszuwaschen. So auch jetzt wieder: Die Unterschlagung des Zimmermanns Schulze, von der unseinerseits schon berichtet wurde, muß herhalten. Nachdem der Sachverhalt geschildert, knüpft die „Ottersl. Ztg.“ daran die Bemerkung, daß der in Schulze

täuscht. Die sozialdemokratische Partei aber dafür verantwortlich zu machen, steht der „Ottersl. Ztg.“ schlecht an. Es dürfte gut sein, das Gedächtnis der Redaktion ein wenig aufzufrischen. Während der vorletzten Reichstagswahl jubelte die „Ottersl. Ztg.“ einem Bruno Kreuz zu, der die Interessen der Partei der Herren Schwab und Nachtigall vertrat. Als dann der antisemitische Maulheld Kreuz hinter die schwedischen Gardinen wandern mußte, weil er den Bund der Landwirte in unerhörter Weise geleimt hatte, da fiel es der „Ottersl. Ztg.“ gar nicht ein, zu schreiben: Er war im vorletzten Wahlkampfe für unsere Interessen thätig. Wir meinen, wer nicht will, daß man ihm irgend einen Lumpen an die Hockschöße hänge, der hätte alle Ursache, in der Wahl seiner Mittel etwas vorsichtiger zu sein, und einen bedauerlichen Vertragsfall nicht zu einer gehässigen unehrlichen Kampfesweise zu benutzen. Schulze ist Mitglied des Sozialdemokratischen Vereins. Das stimmt; aber in der nächsten Versammlung erfolgt sein Ausschluss. Die Partei hält ihr Wappenschild rein, und diejenigen, die da glauben, es in böswilliger Absicht beschmutzen zu können, hätten alle Ursache, vor ihrer eigenen Thür zu kehren.

(Sonderbare Strafpraxis.) Die zwölfjährige Tochter des Arbeiters M. veräußerte vor einiger Zeit einmal den Sonntags-Kirchenbesuch und zwar aus dem einfachen Grunde, weil das Mädchen nur ein Paar Schuhe hatte, das sich zur fraglichen Zeit beim Schuhmacher befand. Diese Pflichtverletzung durfte jedoch nicht ungesühnt bleiben. Der Herr Pfarrer, der zu gleicher Zeit Oberhaupt der katholischen Schule ist, erschien am andern Tage in der Schule, holte das Mädchen hervor und wollte es auf die Hände schlagen. Als das Mädchen jedoch die Hände zurückzog, erfaßte er es beim Kopfe, steckte denselben zwischen seine Beine und züchtigte es auf den entblößten Körperteil. Bei dieser Prozedur — der Herr Pfarrer hob sämtliche Bekleidung in die Höhe — konnten die Mitschülerinnen den bis zur Hüfte entblößten Körperteil sehen. Möglich, daß der Pfarrer sich in großer Erregung befand; jedenfalls ist aber ein solches Züchtigungsverfahren absolut zu verurteilen.

Halle, 25. Oktober. (Gesetzlich unzulässige Schließung zweier Ortskrankenkassen.) Nachdem die Landgemeinde Giebichenstein der Stadt Halle einverleibt worden war, sollten die Allgemeine Ortskrankenkasse für Giebichenstein und die Giebichensteiner Ortskrankenkasse für die auf Bauten beschäftigten Personen ihre Auflösung herbeiführen. Sie weigerten sich aber. Darauf veranlaßte der Halle'sche Magistrat, welcher wünschte, daß die Mitglieder den entsprechenden Ortskrankenkassen der Stadt Halle zugeführt würden, den Bezirksausschuß als Verwaltungsbehörde zu einem Beschluß auf Schließung jener beiden Kassen. Die Klage der Kassen wurde später vom Bezirksausschuß, als dem Verwaltungsgericht erster Instanz, abgewiesen. Zur Begründung wurde aus-

Zahl der Mitglieder dauernd unter 50 sinkt. Das Oberverwaltungsgericht hob die Vorentscheidung auf und erklärte die Schließung der Kassen für unstatthaft, indem es ausführte: Die Anwendung des § 47 Nummer 1 des Kranken-Versicherungsgesetzes durch den Vorderrichter kranke an einem inneren Widerspruch. Denn wenn die Kassen, wie er darlegte, mit der Eingemeindung Giebichensteins von selbst zu existieren aufgehört hätten, dann könnten sie überhaupt nicht mehr geschlossen werden. § 47 Nummer 1 könne keine Anwendung finden. Der Beschluß des Bezirksausschusses müsse als unzulässig aufgehoben werden, da das Reichsgesetz über die Krankenversicherung die Frage, welche Folgen die Eingemeindung eines Gemeindebezirks für die in Betracht kommenden Kassen hat, überhaupt nicht regeln, der Beschluß, wonach die Kassen zu existieren aufhören sollten, also keine rechtliche Wirkung habe. Die Aufhebung jener Kassen wäre mangels anderer gesetzlicher Gründe nur mit ihrer Zustimmung möglich.

Nordhausen, 26. Oktober. (Das Ende des Tabakarbeiter-Kampfes.) Wie wir schon in gestriger Nummer mitteilten, haben die Tabakarbeiter den Kampf für beendet erklärt. Zur näheren Erläuterung dieses bedeutungsvollen Schrittes seien nachstehende Auslassungen wiedergegeben, die der „Erfurter Tribüne“ aus Nordhausen zugehen: Auf Beschluß einer Versammlung wurden die Kommissionen der Tabakarbeiter nochmals bei den acht bekannten Fabrikanten vorstellig, um bezüglich der Einstellung der Arbeiter zu unterhandeln. Die Fabrikanten erklärten zunächst, einen kleinen Teil einstellen zu wollen. Hierauf wurden die Bestimmungen in den einzelnen Fabriken vorgenommen und einigte man sich überall dahin, den Widerstand des ungünstigen Standes des Kampfes wegen aufzugeben. Das wirkliche Ende des nunmehr in der 27. Woche tobenden Kampfes dürfte nach den gegebenen Verhältnissen noch eine Zeit ausstehen. Der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, nehmen die ein halbes Jahr im Kampfe gestandenen Tabakarbeiter die Arbeit wieder auf. Das Koalitionsrecht ist errungen. Die acht Fabrikanten haben erklärt, nichts gegen den Verband fernerehin unternehmen zu wollen. Gut denn, wir wollen sehen! Bei den letzten Verhandlungen über die Einstellung scheute man sich nicht, wiederum durchblicken zu lassen, daß für die in Arbeit tretenden gewisse Paragraphen bereit liegen, um sie event. aufs neue zu knebeln. Der größte Teil der kämpfenden liegt zur Zeit noch auf der Straße und ist die Not in den Reihen der Männer und Frauen eingerissen; die Unterstützung ist deshalb nach wie vor eine Notwendigkeit.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Vor einigen Tagen vergnügte sich in Utenplathow einige Schulknaben damit, daß sie ungelöschten Kalk in eine Flasche füllten, die sie, nachdem sie Wasser dazu gegossen, verschlossen. Die sich entwickelnden Dämpfe zerprengten nun mit gewaltigem Knall das Glas, und die gefährliche Flüssigkeit verletzte zwei Knaben an den Augen derart, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Leider beschränkt man den Verlust der Sehkraft. — Erhängt hat sich in Gerbstedt die 15jährige Tochter des Arbeiters Wachtel auf dem

men hat. Wenn derselbe bei der letzten Wahl mit thätig gewesen ist, hat er nur dasselbe gethan, was außer ihm noch Hunderte gethan haben. Schulze hat das ihm von seinen Kollegen entgegengebrachte Vertrauen in schändlicher Weise ge-

gliederbestand dauernd unter 50 gesunken und es rechtfertigt sich die Schließung der Kassen aus § 47 Nummer 1 des Kranken-Versicherungsgesetzes, wo bestimmt sei, daß die Schließung einer Ortskrankenkasse erfolgen müsse, wenn die

einen Spüßgang unternehmen, verprügte und sich auf einer Bank niederließ. Diesen Umstand benutzte Wegelagerer zu ihrem sauberen Handwerk. — Im Bagarret zu Rudolstadt wurde dieser Tage ein alter Krieger von 1870 von einem Geschoß befreit, das er so lange mit sich herumgetragen hatte.

Neu eröffnet!

G. Richter Nachf. Schuhwarenhaus

Ecke Domplatz * MAGDEBURG * Breiteweg 3a.

Beste und billigste Einkaufsquelle für gute Schuhwaren jeder Art.

Preise weit billiger wie in jedem Ausverkauf.

Für Damen.		Für Herren.	
Wischleder-Zug-Stiefel elegant Ausführung	Mk. 3,90-6,00	Wischleder-Zug- und Agraffen-Stiefel	Mk. 4,50-6,90
Kalbleder-Zug-Stiefel in bequemer Façon	" 7,80-8,50	Wischleder-Zug- und Agraffen-Stiefel in sehr feiner Ausführung	" 7,50-10,00
Wischleder-Knopf- und Schnür-Stiefel extra stark	" 4,80-6,50	Kalbl. Bogcaß- und Chevreau-Zug- und Agraffen-Stiefel Goodyear-Welliprima	" 11,50-14,50
Kalbleder-Knopf- und Schnür-Stiefel	" 7,00-10,00	Gummi-Schuhe prima Fabrikarbeit	" 3,50-5,40
Bogcaß Knopf- und Schnür-Stiefel in Goodyear-Well-Arbeit	" 10,50-13,00	Reit-Stiefel beste Qualität	" 12,00-18,00
Prima Tuch-Schnür-Stiefel mit Lederbesatz	" 4,50-7,50	Rindled. Schaftstiefel	" 5,90-8,80
Filz-Schnür-Stiefel mit Lederbesatz	" 3,00-4,00	Filz-Reform-Stiefel mit Lederbesatz	" 7,00
Stiepschuhe mit Absatz	" 1,48-3,00	Cord-Schuhe mit Fled	" 1,20
Gummi-Schuhe sehr gutes Fabrikat	" 1,95-3,60	Filz-Schuhe mit genagelter Luchsohle	" 1,20
Für Knaben und Mädchen.		Für Kinder.	
Wischleder-Knopf- und Schnür-Stiefel	Mk. 2,60-4,80	Jahres-Schuhe	Mk. 0,40-1,80
Kalbleder-Knopf- und Schnür-Stiefel	" 3,50-6,00	Knopf- und Schnür-Stiefel	" 1,50-2,80

En gros

Grossartige Auswahl aller Sorten Winter-Pantoffel, Schuhe und Stiefel zu staunend billigen Preisen.

Détail

Streng feste Preise. Reelle und aufmerksame Bedienung.

Reparaturen schnell und preiswert.



Herren-Agraffen-Stiefel
sehr elegant
Mk. 8,00

Carl Julius Braun
Feder-, Schiffe- und Schuhmacher-Bedarfsartikel-Handlung
Buckau, Schönebeckerstraße Nr. 48
hält sich bei Bedarf bedarfsfertig.

Müller's Sarggeschäft
Sudenburg, Friedenstr. 3
empfehltesten bei vorfindenden Fällen.
2 Geb. gute Betten, à 18 u. 24 Mk.
hoff. zu verk. Tischlerstr. 6, Kirchh. 11.

Burg. Von heute ab
loftet
Burg. Grude-Coaks
der Centner 85 Pfg. frei Haus.
Albert Simon, Holzstr. 1.
Hören werden gut u. bill. repar.
Königsbergerstr. 1 a 1. Beden.

Bühne
Künstliche
Bahnoperationen
Rad. Barfels
Schönebeckerstr. 29/30
Ed. Gärtnerstraße.
gut nägend, für
20 Mk. zu ver-
kaufen
Kreuzgängerstr. 7, 1 Tr.

Brennholz à Fuhr 18 Mk. à Riepe
v. 30 Pfg. an, Schmot zu Tagespr.
Karl Buchholz, Rogäckerstr. 43/45.
Kuhbutter 10 Pfd.-Kastl 6.50
1/2 Kastl 1/2 Pfd. 5.25
D. Sälzer, Klasse 1/212 via Wreslau.
Geiz. Uhr z. v. Hoß, Rotefreistr. 22

Billigste Bezugsquelle für sämtliche Waren.

Isidor Gabbe

9/10 Breiteweg 9/10

Verkaufsräume 1 Treppe.

Grösste Auswahl! Verkauf zu streng festen Preisen!

Auf meiner Einkaufsreise habe ich grosse Gelegenheitsposten Herbst- und Winter-Neuheiten, farbige und schwarze reinwollene Kleiderstoffe, Herren-Anzug- u. Ueberzieherstoffe sowie

Grosse Rest-Posten Damen-Capesstoffe

zu ganz fabelhaft billigen Preisen an mich gebracht und empfehle unter andern so lange Vorrat: Grosse Farben-Sortimente

95-110 cm breite reinwollene Cheviots, Kammgarne, Crêpes etc. per Kleid, 5-6 Meter, Mk. 4.20, 4.80 und 6.25.

Grosse Sortimente Croisé, Satins, Homespun, Zibeline, Granit- und Satin-Damentuche werden zu beispiellos billigen Preisen verkauft.

Grosse Auswahl aparter Neuheiten:

Schwarze Mode- und Trauerstoffe, sowie grosses Lager schwarzer, weisser und farbiger Garantie-Seidenstoffe werden fortlaufend weit unter normalen Preisen abgegeben.

Zu **erstaunlich billigen Preisen** empfehle: Grosse Rest-Posten Herrenstoffe, wie Cheviot, Kammgarn, Foulé und Anzugstoffe in passenden Restlängen für Herren- und Knaben-Anzüge. Ueberzieher, Joppen, Hosen etc.

Damen-Capesstoffe

neu eingegangen, in grösster Auswahl empfehle zu erdenklichst billigsten Preisen.

Grosse Farben-Auswahl reinwollener Rock-Flanella per Meter 80 Pfg. Veloutines, Velours und Jacken-Barchente per Meter 30, 40 und 50 Pfg. Hemden-Barchente, vorzügliche Qualitäten, ausserordentlich waschbar, per Meter von 25 Pf. an.

Günstigste Gelegenheit für Bräute zur Beschaffung von Ausstattungs-Gegenständen.

Für Wiederverkäufer stets grössere Partie-Posten Kleiderstoffe, Druckstoffe und Baumwollwaren am Lager.

Isidor Gabbe, Breiteweg 9/10. Verkaufsräume 1 Tr.

Gegenüber der Leiterstrasse.

Auf Firma und Hausnummer bitte gefälligst genau zu achten! Isidor Gabbe, Breiteweg 9/10, 1 Treppe.

Zu besonders billigen Preisen empfehle garantiert staubfreie Bettfedern, Daunen und fertige Betten.

Im Total-Ausverkauf

Kaufhaus Sudenburg, Breiteweg 30c

find zu spottbilligen Preisen noch zu haben:

Winter-Paletots für Herren, Jünglinge und Knaben, Bodenjoppen in allen Grössen, Muzige jeder Art, Hosen, sämtliche Arbeits-Garderobe. Kleiderstoffe, Leinen u. Ausstener-Artikel, Bettfedern, Tricotagen, sämtliche Wollwaren etc. etc.

Jeder beeile sich, denn die Preise sind **Auffsehen erregend billig.**

Für Brautleute und Möbelverkäufer!!!

Mit sämtlichen auf Lager befindlichen

Möbeln, Spiegeln, Sofas, Matratzen etc.

Rosenberg'schen

Konkursmasse

so zu enorm billigen Preisen so schnell wie möglich geräumt werden. **Katharinenstrasse 8.**

Cigarren

für Wiederverkäufer pr. Mille 22, 24, 26, 28, 29, 30 Mk. usw. u. 100 Stk. an schon Millepreis. Südsische Facons. Weisser Brand. Cigarren-Fabrik 826

Emaillierte Geschirre aller Art, 827

Haus- und Küchengeräte, Handtuchhalter von 50 Pf. an, Küchentrübe und -Rahmen von 50 Pf. an, Schlüsselbretter, Markt Taschen, Gelegenheitsgeschenke,

Sudenburg, 876

M. Stahnke

Gutfabrik. Empfehle zur Saison nur die neuesten Neuheiten in Hüten, Mützen, Pelzwaren und Schirmen. Stannend billig. Nur gute und reelle Fabrikate. Klannhüte. Gylinderhüte

August Schumm
Eudenburg 701
Braunschweigerstr. 19

empfehl. billigt
Auguste Anderfuhr
Schönebeckerstrasse 42.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Grösstes Special-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung **Breiteweg 189/190** gegenüber der Steinstrasse, 1 Treppe offerieren:

Winter-Paletots
in Double, Eskimo u. d. n. Homespunstoffen v. 10-45 Mk. an
Klfter, hohelegante Saison-Neuheit " 18-35 " "
Herbst-Paletots in den neuesten Stoffen " 9-20 " "
Havelock mit voller Pelzerine " 10-20 " "

Hohenzollern-Mäntel
mit pa. Samafutter, Pelzerine zum Abknöpfen v. 16-40 Mk. an
Schlafrocke aus weichen Velourstoffen " 8-20 " "
Bodenjoppen mit schwerem Samafutter " 5-10 " "

Herren-Jackett-Anzüge
in Buckskin, Cheviot- und Kammgarnstoffen v. 10-30 Mk. an

Rock- und Gehrock-Anzüge
in Drapés- und Kammgarnstoffen v. 20-45 Mk. an
Jünglings-Anzüge in Cheviot u. Kammg. " 7-16 " "
Knaben-Anzüge, neueste Facons " 2 1/2-7 " "
Schul-Anzüge, Joppe bis oben geschlossen " 3-6 " "
Einzeln. Hosen i. Buckskin u. Cheviotstoffen " 3-14 " "

Knaben-Sport-Paletots
in den neuesten Homespunstoffen v. 4-10 Mk. an
Knaben-Mäntel, Pelzerine zum Abknöpfen " 3-6 " "
Knaben-Bodenjoppen mit warmem Futter " 3-6 " "
Prima Hamburger Leberhosen " 3 " "
Gute Arbeitshosen " 1 1/2 " "
Echt blaue Monteur-Anzüge " 2 1/2 " "

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:
1. Wegen Ersparung teurer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise. 2. Grösste Auswahl, neueste Mode, in allen Grössen und Weiten. 3. Durch Leitung bewährter Schneider alle Facons und schöner Schnitt. 4. Grösster Umsatz mit dem kleinsten Nutzen. Um das geehrte Publikum vor Ueberbeteuerung zu wahren ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft
in Firma Mayer & Co., Magdeburg.
Grösstes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung **Breiteweg 189/190** gegenüber der Steinstrasse, 1 Treppe.
755

Sudenburg

37 Breiteweg 37

Theod. Kraft

Schuhwaren-Lager

empfehl. in umfangreichster Auswahl:
Damen-Knopfstiefel
Damen-Schnürstiefel
Damen-Zugstiefel
Herren-Schnürstiefel
Herren-Zugstiefel
Herren-Schnallenstiefel
Knaben-Schnürstiefel
Mädchen- und Kinder-Knopfstiefel
Mädchen-Schnürstiefel
Filzschuhe, Filzpantoffel
Plüschschuhe
Stoffschuhe
Gefütterte Lederschuhe
Gefütterte Lederstiefel
Holzstiefel
Gummischuhe
Weisse Schuhe 853
Lackschuhe
Eleganteste Neuheiten!
Beste Qualitäten!
Billigste Preise!

37 Reparatur-Werkstatt im Hause. 37

Gardinen

und Fensterspizen unerreicht billig empfehl. **Bazar Magdeburg**
Jakobs- u. Petersstr.-Ecke
Filialen: Dudenau, Thiemstr. 1
Wilhelmstadt, Annastr. 2.

Besond. Gründe weg. verkaufe m. Restaurant mit Materialw.-Geschäft 342
Kief. Markt. helfen her inf. od. bald.

488 **Echter Malzkaffee**

bei waren, jede zwoge jahrgang. Off. an Wollschläger, Berlinerstr. 7 I. Pfälzerstrasse 14 Hinterwohnungen zu vermieten. 316

geeignet. Er wird von den Hausfrauen wegen seines billigeren Preises vor allen anderen Fabrikaten besonders bevorzugt. Zu haben in den meisten Kolonialwaren-Geschäften.

Auf Teilzahlung

von 1 Mark pro Woche an

liefert das grösste und bekannteste

Waren- und Möbel-Kredit-Geschäft

von **Hermann Liebau**

Inh. Otto Klingmüller

— Ecke — **Magdeburg, Breiteweg 127, 1** — Ecke —
Schroldorferstr. vis-à-vis der Katharinenkirche

Herren-, Knaben- u. Damen-Konfektion

fertig und nach Mass unter bewährter Leitung.

Manufakturwaren

Kleiderstoffe, schwarz und farbig
Leinentwaren, Bettzeuge, Inletts, Gardinen
Läuferstoffe und Teppiche.

Möbel

Betten, Polsterwaren, Spiegel und Regulatore.
Ganze Ausstattungen

sowie einzelne Erfahtheile.

Billigste Preise. Courante Bedienung.

Auf Kredit!

Billige Wohnungs-Einrichtungen

988 Eine komplette Wohnung für Anfänger
— Anzahlung 10 bis 30 Mk. —
von 180 bis 320 Mk.
Winterpaletots, Krageumäntel
Anzüge, Damenmäntel
in bequemen Ratenzahlungen.
Erstes u. ältstes Geschäft dieser Art
am Platze

A. Friedländer
118 Breiteweg 118

Meinen werten Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich mein neu renoviertes Lokal

„Zur Freundschaft“

Neustadt, Schifferstraße 44/45
wieder eröffne, und bitte um gütigen Zuspruch. Zugleich bringe mein freundliches Vereinzimmer in Erinnerung.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Fabian.

Ausnahme-Woche für Damen-Konfektion!

Außergewöhnlich günstiges Angebot

Damen-Konfektion!

Ich habe außerordentlich große Posten neuester Damen-Kragen, Damen-Paletots, Damen-Jacketts, Kinder-Mäntel, Golf-Capes
außergewöhnlich billig gekauft; um nun bei dem beschränkten Räume sofort damit zu räumen, gebe ich diese wirklich nur neuesten und besten Sachen zu aufergewöhnlich billigen Preisen ab.
A. Karger
Gelegenheitskauf-Geschäft
Große Marktstraße 8. 967

Luisen-Park

Heute Sonntag: Tanz.

Entrée incl. Saftbarkeitssteuer: 10 Pfg.
Mein großer Saal ist in den Monaten November und Dezember noch mehrere Sonntage frei.
Hochachtungsvoll Carl Lankau.
971

Thalia - Budau.

Sonntag öffentlicher Tanz bei neu besetztem Orchester
Ergebenst ladet ein 354 S. Westphal.

Dreikaiserbund.

Heute, Sonntag: Grosse Tanzmusik bei elektrischer Beleuchtung in meinem neu renovierten, feinst ausgestatteten Saal.
Tanz-Abonnement 50 Pfg. — Einzeltanz 5 Pfg.
Hierzu ladet ein Emil Hartmann.

Fr. Wegeners Gesellschaftshaus

Al. Stadtmarkt 7c.
Heute Sonntag: Tanz.
Ergebenst ladet ein Fritz Wegener.
NB. Empfehle mein Lokal zur Abhaltung von Festlichkeiten usw. D. D.

Internationale Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen BERLIN 1901.

Von der Jury wurde den

SINGER Nähmaschinen

die vom Königl. Ministerium des Innern gestiftete

Goldene Medaille

der höchste Preis der Ausstellung, zuerkannt.

Die Nähmaschinen der Singer Co. verdanken ihren Weltruf der muster-gültigen Konstruktion, vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen.
SINGER Elektromotoren, speziell für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen. 746
SINGER Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Konstruktion.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Magdeburg
Breiteweg 189/190.

Burg, Schartauwerstr. 37.

Neuhaldensleben, Magdeburgerstr. 18.

Zwei Volks-Versammlungen!

In Sudenburg

am Montag, den 28. Oktober 1901
abends 8 Uhr
in der „Zerbster Bierhalle“

In Neustadt

am Dienstag, den 29. Oktober 1901
abends 8 Uhr
im „Weißen Hirsch“

In beiden öffentlichen Versammlungen referiert
Reichstagsabgeordneter Emanuel Wurm
über das Thema:

„Gewerblicher Gesundheitsschutz.“

Entree 10 Pfennig. — Frauen haben Zutritt.
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Einberufer: Robert Pistorius, Gr. Mühlentstraße 1 a.

Achtung! Schneider! Achtung!

Große Versammlung

aller in der Schneiderei, besonders in der Konfektion beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen
am Montag, den 28. Oktober 1901, abends 8 Uhr
im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 88.
Tages-Ordnung:
1. Der geplante Arbeiterschutz für die Heimarbeit.
Referent: Kollege Läterow-Berlin.
2. Verschiedenes.
Um das Erscheinen aller in der Konfektion und Maßschneiderei beschäftigten Arbeiter ersucht
Die Agitationskommission.

Walhalla-Theater.

Sonntag, den 27. Oktober:
E. v. Wolzogen's Bunter Theater „Ueberbrettel“. Kassenöffnung 3 1/2 Uhr, Anfang 4 1/2 Uhr nachm. Der Vorverkauf findet in der Heinrichshof'schen Buch-, Kunst-, Musikalien- und Pianoforte-Handlung statt. Schluß desselben Wochentags 8 Uhr abends. Sonntags findet derselbe von 11 bis 1 1/2 Uhr vorm. statt. Rabattbilletts und Pässepartouts sind für die Dauer des Gastspiels ungültig. Sonntag, d. 27. Oktbr.: Große Gala-Specialitätenvorstellung. Kassenöffn. 7 Uhr, Anf. 8 1/2 Uhr, Einlaß 7 1/2 Uhr. Im Parterre-Saal: Bestes und feinstes Wingerfest, verb. m. fr. Dopp.-Kong. Die Spec.-Vorst. f. v. Mont., d. 28., 6. Donnerst. d. 31., i. Hoffäger statt.

Gr. Marktstr. 16, I.

Biener & Chusid

empfehlen auf **Teilzahlung** Herren- u. Knaben-

Paletots und Anzüge

Möbel u. Polsterwaren

Regulateure, Tafeluhren
Taschenuhren
Ketten

Teppiche Tischdecken
Spieldosen etc.

Gr. Marktstr. 16, I.

Zerbster Bierhalle

Telephon 2442. Sonntag: Telephon 2442
Öffentlicher Tanz.
Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Königstedt.**

Diesdorf. Achtung! Diesdorf.

Gasthof zum weissen Ross.

Heute Sonntag: 140
Grosser Tanz.
Ergebenst ladet ein **H. Hildebrandt.**

Empfehle den geehrten Herrschaften meine feinen Fleisch- u. Würstwaren.
C. Oehlschläger
F54 Fleumarkt 6.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 27. Oktober 1901 nachmittags 3 Uhr
Die Anna-Liese.
Schauspiel in 5 Aufzügen v. Herich.
Abends 7 Uhr
Mamsell Angot.
Komische Oper in 3 Akten v. Vecocq.
Montag, den 28. Oktober 1901
Heber unsere Kraft.

Pflaumenmus

anerkannt beste Qualität
offertiert v. 5 Pfd. an p. Pfd. 15 Pfg.
Gustav Köhler
Pflaumenmusfabrik m. elektr. Betrieb
Leipzigerstraße 14. H3

Hoffmeister

homöop. Praktikum.
Gründl., dauernd u. schnelle Erfolge erz. ich, selbst bei für unheilbar gehaltenen u. chronischen Lungen-, Kehlkopf-, Magen-, Leber-, Darm-, Hämorrhoidal-, Nieren-, Blasen-, Haut-, Gelenk-, Nerven- und Knochenleiden, bei Wasser sucht, Skrophulose, Gicht, Rheumalismus, Augen- und Ohren-Entzündungen, Ausflüsse, Flechten, Geschwüren u. offene Wunden. **Heberrsch, große Erfolge bei Geschlechtskrankheiten, Blutstodungen, Syphilis** etc. Keine Berufsstörung. Verbunden mit Hilfsmittel nach dem neuesten Heilverfahren. **Discrete Behandl.** Magdeburg, **Dismarktstr. 7.** Sprecht. v. früh 8-5 Uhr nachm. und abends von 7-9 Uhr, auch Sonntags. Schriftl. schnelle Zusendung. 952

Pfand-Versteigerung.

Mittwoch, den 30. Oktober d. J., nachmittags von 2 Uhr ab werde ich in meinem Geschäftsflokal
Magdeburg - Neustadt
Morgenstraße 11

die in der Zeit vom 1. Dezember 1900 bis 31. Jan. 1901 sub Nr. 93 897-95 577 meines Pfandbuchs bei mir verpfändeten, bis jetzt weder eingelöst noch verlängerten, mithin verfallenen Gegenstände als: Gold- und Silberfachen, Uhren, Möbel, Betten, Wäsche, Bekleidungsstücke usw., durch den Gerichtsvollzieher Herrn **Schirow** öffentlich meistbietend versteigern lassen.
322 **Julius Thielemann.**

Kaiser-Panorama

Filiale Berlin-Passage
Magdeburg, Breiteweg 134, I
geöffnet 703
von morgens 9 bis abends 10 Uhr.
Diese Woche:
Chüringen:
Von Eisenach bis Gotha.
Eine hochinteressante Kaiser-Reise nach Norwegen.

Mödlinger Schuhfabrik Wien

Niederlage: Magdeburg, Alte Ulrichstr. 11

Herren- u. Damen-Stiefel

sehr dauerhaft gearbeitet, Mk. 8.00 per Paar.

Special-Artikel à 9 bis 15 Mk.

Kinder-Stiefel, Tanz- und Haus-Schuhe
in enormer Auswahl zu billigsten Preisen.

Ausgeschlossen feinste Wiener Waren.

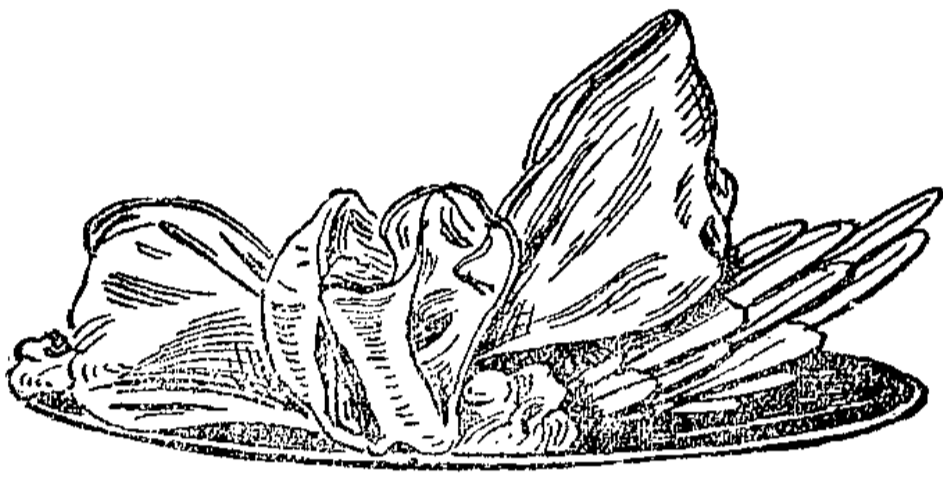
Ausgeschlossen feinste Wiener Waren.

Lange & Münzer

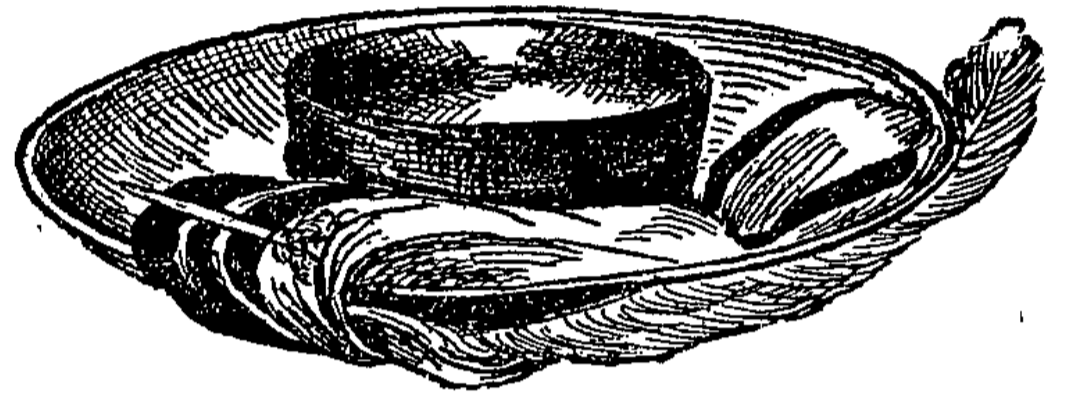
51a Breitweg 51a ←————→

Garnierte Damenhüte

in vorteilhaften, billigen Preislagen



Runder Hut mit Seidenstoff und Fantasiefeder **1.95** Mk.



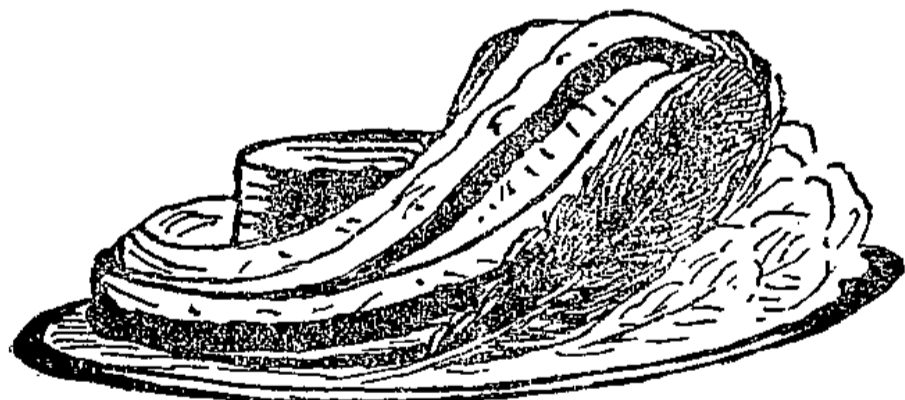
Modernster Breton m. Sammet- und Seidenlage und langer Palette **4.35** Mk.



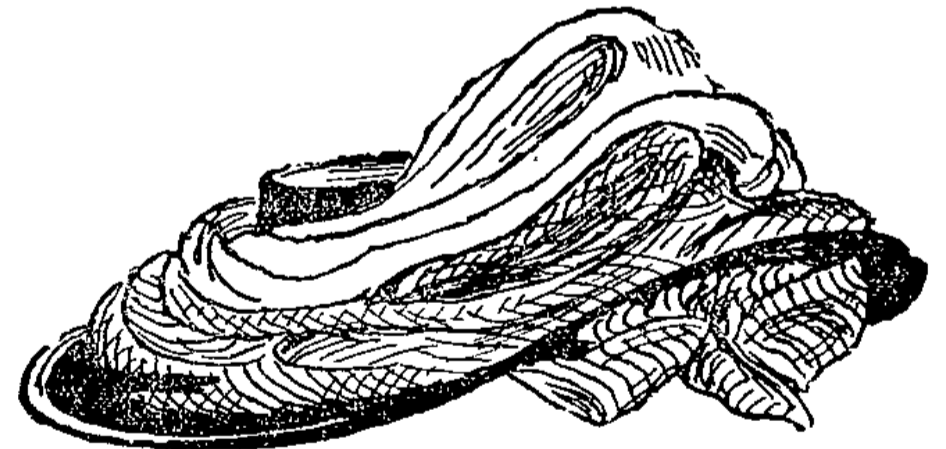
Runder Filzhut mit Seidenstoff und 2 farbiger Palette **3.75** Mk.



Runder Hut mit Seidenstoff-Garnitur, bunt abgesteopt **2.90** Mk.



Runder Filzhut mit 3 Seidenlagen, breiten Sammetblenden und Fantasiefeder **4.50** Mk.

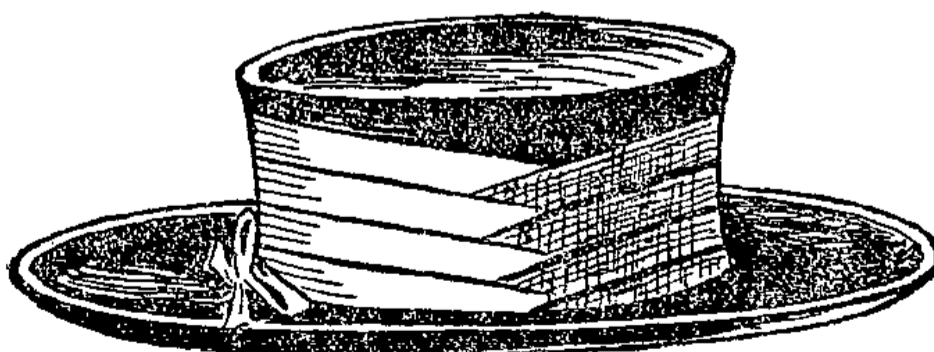


Rembrandt-Hut mit gemustert. Sammet und einfarbiger Seidenlage mit Untergarnitur **2.85** Mk.

Gestreifter
Blusen-Sammet
à Mtr. 1 Mk.

Gemusterter
Blusen-Sammet
à Mtr. 1¹/₂ Mk.

Bunt bedruckter
Blusen-Sammet
à Mtr. 1¹/₂ Mk.



Matrosenhut mit Atlasblenden à **2.10** Mk.

Rüschen und Federboas.

In grösster Auswahl äusserst vorteilhaft.

Original Wiener
Modellblusen
in Sammet, Wölle, Seide.

Neuheiten in grosspunktirten
Seidenstoffen
Sammet- und Seidenbändern
für
Hut- u. Kleidergarnierungen.

Krawattenbänder ca. 9 cm breit, Mtr. **35** Pf.

Letzte Nachrichten.

(„Herold“, Deveschen-Bureau.)

Neue Kolonialgründung?

Berlin, 26. Oktober. Wie der „Vol.-Anz.“ mitteilen kann, beschäftigt man sich gegenwärtig ernstlich mit der Begründung einer kolonialen Gesellschaft zur wirtschaftlichen Erschließung von Deutsch Nyassa-Land. Ein Ingenieur A. Herfurth, der lange Jahre jene Gebiete bereist hat, ist zum Zweck der Verwirklichung dieses Unternehmens mit verschiedenen hiesigen Kapitalisten in Verbindung getreten. Die definitive Gründung der Gesellschaft soll nahe bevorstehen. —

Wien, 26. Oktober. Ministerpräsident Körber, der gestern nach Budapest abgereist ist, kehrt heute wieder nach Wien zurück. — Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, bringt Körber bei den arbeitswilligen Parlamentsparteien auf die Schaffung einer neuen Geschäftsordnung, welche eine Verschärfung des Disziplinarrechts und die sich gegen die Einreichung der Dringlichkeits-Anträge richten soll. — Der Großfürst Michael Nikolajewitsch trifft am 29. Oktober hier ein. —

Auslandsnachricht.

Montevideo, 26. Oktober. Sämtliche Straßenbahnarbeiter sind in den Ausstand getreten, ihnen haben sich auch zahlreiche Arbeiter anderer Kategorien angeschlossen. —

Der Aufstand auf den Philippinen.

Manila, 26. Oktober. Der Aufstand nimmt neuerdings einen großen Umfang an. Die Aufständischen legen eine große Energie an den Tag, sie verbrannten die Drtschaft Sant Joze Postangas trotz der Anwesenheit der amerikanischen Garnison. —

Frankfurt a. M., 26. Oktober. Die „Frankf. Ztg.“ berichtet aus New-York: Auf Samar wurde das Reconcentrations-System eingeführt, so daß sich die Bewohner nur in den Städten aufhalten dürfen. —

Sofia, 26. Oktober. Hier zirkulieren Gerüchte, daß sich die Räuberbande, in deren Gefangenschaft sich Mih Stone befindet, in Wilajet Salonichi aufhalten soll. —

Paris, 26. Oktober. Ein gewisser Ostris hat einen Brief an Santos Dumont geschrieben, worin er ihm 100 000 Frank zur Verfügung stellt, weil der Ausschuss des Deutsch-Preises den von ihm gewonnenen Preis nicht ausbändigen will. (?) —

London, 26. Oktober. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Zwei irländische Abgeordnete sind nach den Vereinigten Staaten abgereist, um dort Geldsammlungen für die Irländer und die Buren zu organisieren. Das Ergebnis dieser Sammlungen soll dazu dienen, die englische Politik zu bekämpfen. —

Paris, 26. Oktober. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Der Gemeinderat von Angere hat einen Antrag angenommen, wonach den Kongregationen jede Erteilung von Unterricht untersagt

werden soll. In mehreren anderen Gemeinden sind ähnliche Beschlüsse ebenfalls schon gefaßt. —

Sabre, 26. Oktober. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Die Vertreter der Amsterdamer Dockarbeiter wurden von den hiesigen Dockarbeitern mit Begeisterung empfangen. Es steht außer Zweifel, daß die hiesigen Dockarbeiter sich der Boykott-Bewegung gegen die englischen Frachtdampfer anschließen werden. Auch die Kopenhagener Dockarbeiter haben sich der Bewegung bereits angeschlossen und bereits einen Ausschuss ernannt. —

Paris, 26. Oktober. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Der Luftschiffer Smitter, welcher Santos Dumont in letzter Stunde den Deutsch-Preis freitig zu machen versucht, konnte heute der schlechten Witterung wegen nicht aufsteigen. Doch werden Vorkehrungen getroffen, den Versuch in nächster Zeit zu unternehmen, da der Termin zum Aufstieg schon am nächsten Donnerstag abläuft. —

Vereine und Versammlungen.

Sonnabend, 26. Oktober: Unterstützungs-Verein der Kupferschmiede Deutschlands (Filiale Magdeburg). Sitzung beider Kommissionen abends 8 Uhr bei Gustav Böhme, Kleine Klosterstraße.

Stadt-Theater.

Spielplan für die Woche vom 27. Oktober bis incl. 3. November.
Sonntag: nachm. 3 Uhr: „Die Anna-Diese“, abends: „Mansell Ungot“.
Montag: „Ueber unsere Kraft“. Dienstag: „Mansell Ungot“. Mittwoch: „Die Zwillingsschwester“. Donnerstag: „Lohengrin“. Freitag: „Mansell Ungot“. Sonnabend (zum ersten Male): „Ueber unsere Kraft“, 2. Teil. Sonntag: nachm.: „Die berühmte Frau“, abends: „Die Hand“, hierauf: „Der Freischütz“.

Jackett-Anzüge
in allen modernen Stoffen
39, 36, 33, 30 bis 9 1/2 Mf.

Winter-Paletots
helle und dunkle Farben
36, 33, 30, 27 bis 10 Mf.

Jack-Anzüge
einfach und zweifach, feinste Kammgarne
50, 45, 40, 35 bis 22 1/2 Mf.

Bier Eigenschaften

sind es, die jedermann von seiner Kleidung verlangen sollte, Bequemlichkeit, Dauerhaftigkeit, Preiswürdigkeit und guten Sitz. Alle diese Eigenschaften finden Sie bei unserer Garderobe vereinigt und übernehmen wir für alle bei uns gekauften Sachen unbedingte Garantie für gutes Tragen. Sie finden in allen Artikeln eine fabelhafte Auswahl bei uns und verkaufen wir zu konkurrenzlos billigen Preisen.
— Die Besichtigung unserer 6 Schaufenster ist empfehlenswert. —

Lehmann & Arndt

Inhaber: M. Schapira
Magdeburg-Neustadt, Breiteweg 24.

Hosen
hell und dunkel, tadelloser Schnitt
15, 14, 13, 10 bis 2 1/4 Mf.

Knaben-Anzüge
entzückende Neuheiten, Jacken u. Blusen-Facon
15, 14, 13, 12, 11, 10 bis 2 1/4 Mf.

Anfertigung
unter Garantie für guten Sitz.



Aug. Albrecht
Jakobsstraße 49
neben der Buchhandlung der „Volksstimme“.

Billigste Bezugsquelle für Herren-Filz- u. Seidenhüte, Mützen.
Herren-Filzhüte von Mark 2.00 an.

Junge Leute finden Kost und Logis
Große Weinstraße 11.

Sehrige Betten, reich mit weichen Federbetten, Ober-, Unter- u. Kopfkissen, Hotel-Betten mit garantierter Feder, Toilet, Wasch- u. Bettwäsche, Herrschafts-Betten mit Goldschmiedehandwerk, 33, 38, 45 u. 50 Mf. Eisen- und Polsterbetten, Kissen von 5 Mf. an.
A. Kirschberg
Herrn Ernst Schatz
Alte Ulrichstraße 3, City-Hotel, hinter Schloß.

Willkommen
ist jeder, welcher ohne Kaufzwang das grosse neue Waren- und Möbel-Kredit-Haus von

Max Meyer

Breiteweg !! Eingang Judengasse!
No. 30

besichtigt. Hier kauft man auf bequemste

Teilzahlung
ganz nach Zahlungseinteilung des verehrl. Käufers

Möbel, Betten, Polsterwaren
Herren-, Kinder- und Damen-Konfektion
Damen-Jacketts und Capes — in grösster Auswahl

Zurückgefehlt
Blisch-Garnituren vorzüglichste Arbeit, neue Facons und Modelle gebe sofort billig ab
51 Jakobsstr. 51
bicht am Alten Markt.

Lampen.
Grosse Auswahl von Neuheiten aller Art in guter solider Ausführung, mit den besten, neuesten Brennern ausgestattet. Auch können vorhandene Lampen, welche im Brennen nachgelassen haben, mit neuen, praktischen Brennern wieder ausgestellt werden. Sämtliche Ersatzteile einzeln.
Otto Janoschek c. Marquardt
Gr. Junkerstr. 6a
der „Budauer Bierhalle“ gegenüber.

Gelegenheitskauf!
Passend für Bräutleute.
Muschel-Möbelschr. 55 Mf.
Muschel-Berittow 55 Mf.
Pfeilerchranz 25 Mf.
Sofatisch 20 Mf.
Blisch-Diwan 75 Mf.
Pol. Bettstelle m. Matraze 30 Mf.
Kohlröhle 3 Mf.
Küchenchranz 24 Mf.
Urnichte 20 Mf.
Alles spottbillig.
M. Kelling
Schrotborferstraße 1a.
Transport frei Haus, 399

4. Klasse. 6. Ziehungstag, 25. Oktober 1901. Nachmittags. Nur die Gewinne über 232 Mtl. sind in Parantischen beigefügt.

Table of lottery numbers for the 4th class, 6th drawing day, October 25, 1901. It lists various prize amounts and corresponding winning numbers.

205. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 6. Ziehungstag, 25. Oktober 1901. Vormittags. Nur die Gewinne über 232 Mtl. sind in Parantischen beigefügt.

Table of lottery numbers for the 4th class, 6th drawing day, October 25, 1901. It lists various prize amounts and corresponding winning numbers.

Wortern gegen die Anerkennung. Das Kartell beschließt gegen 3 Stimmten... Die Verhandlung über den Antrag... Die Verhandlung über den Antrag...

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Verwaltung Magdeburg.

Sonnabend, den 26. Oktober, abends 8 Uhr, Generalversammlung im 'Bürgerhaus', Stephansbrücke 38.

Central-Verband der Maurer.

Am 29. d. M. fällt wegen der zwei politischen Versammlungen aus. Als Ersatz findet am 5. November die Generalversammlung im 'Zweiten Part' statt.

Franken- und Sterbefasse der Drechsler und deren Berufsgenossen.

Vormittags 10 Uhr Generalversammlung in der 'Gemütschkeit', Kaiserstr. 57.

Arbeiter-Modjahrsklub 'Freiheit'.

Morgens 8 Uhr Abfahrt zum Ausflug vom 'Drechslerklub'.

Eubenburger Skatklub 'Einigkeit'.

Jeden Sonntag von 4 bis 8 Uhr Spielabend im Lokal des Herrn Hofsch. Braunjägerstr. 2.

Skatklub 'Einigkeit', Neustadt.

Jeden Sonntag nachmittags 4 Uhr gemütschkeit Weisungen im 'Weissen Park'.

Alter Neustädter Pfeifer-Verein.

Übungsstunde jeden Sonntag im 'Schoppen', Rogauerstraße 73.

Leben-, Central-Kranken- und Sterbefasse der Wagenbauer.

Jeden Sonntag vormittags um 11 Uhr Versammlung bei Strumpf.

Fermerleben. Allgemeine Kranken- und Sterbefasse der Metallarbeiter.

Jeden Sonntag früh 10 bis 12 Uhr Entgegennahme von Beiträgen und Auszahlung des Krankengeldes, sowie Aufnahme von Mitgliedern.

Montag, 28. Oktober.

Männer-Turnverein 'Freischütz', Magdeburg. Jeden Montag und Donnerstag Turnstunden in der städt. Turnhalle Auguststraße 22-23, Übungsbismarckstraße.

Arbeiter-Turnverein Neue Neustadt. Jeden Montag und Donnerstag Übungsstunde abends 8 Uhr in der städtischen Turnhalle, Umfassungstraße 70.

Wasserstände.

Table showing water levels (Wasserstände) for various locations like Straßfurt, Erfurt, Weimar, etc., with dates and measurements.

Magdeburg, 25. Okt. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb 173 Rinder, 120 Kälber, 146 Schafziege u. 836 Schweine.

Öffentliche Aufforderung!

Herbst-Kontroll-Versammlungen 1901.
Kreis Magdeburg.

Zum Erscheinen sind verpflichtet und werden nur hierdurch beordert:
1. Die Dispositions-Urheber.
2. Sämtliche Reservisten. (Jahresklasse 1894 bis 1901.) (Keine Ersatzreservisten.)
3. Die vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen.
4. Die Landwehrmannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1889 eingetreten sind.

Kontrollplatz: Reitbahn am Stern hinter dem Landwehrzeughaus, am Stern.

1. Special-Waffen (ausschließlich Offizier-Aspiranten).

Zu den Special-Waffen gehören:

Sämtliche Garde-Mannschaften aller Waffen, ferner Jäger, Kavallerie, Artillerie, Pioniere, Train, Verkehrsstruppen, Unterärzte, Sanitäts-Mannschaften, Krankenwärter, Unter- und Militär-Apotheker, zum Sanitätspersonal übergeführte Geistliche, Unteroffiziere, Fahnenmacher, auf Lehrschmieden ausgebildete Beschlagschmiede, Oekonomie-Handwerker, Arbeitssoldaten und Marine-Mannschaften (auch die von anderen Waffen hierzu übergeführten). Außerdem auch von der Provinzial-Infanterie: Krankeführer, Zahlmeister-Aspiranten und Büchsenmacher-Gehilfen.

Freitag	den 1. November, vormittags 8 1/2 Uhr, Jahresklasse 1894 Anfangsbuchstaben A-K
"	" 1. " " 10 " " 1894 L-Z
"	" 1. " " 11 1/2 " " 1895 A-K
Sonnabend	" 2. " " 8 1/2 " " 1895 L-Z
"	" 2. " " 10 " " 1896 A-K
"	" 2. " " 11 1/2 " " 1896 L-Z
Montag	" 4. " " 8 1/2 " " 1897 A-K
"	" 4. " " 10 " " 1897 L-Z
"	" 4. " " 11 1/2 " " 1898 A-K
Dienstag	" 5. " " 8 1/2 " " 1898 L-Z
"	" 5. " " 10 " " 1899 A-K
"	" 5. " " 11 1/2 " " 1899 L-Z

1900 und 1901 und diejenigen Mannschaften der Special-Waffen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1889 eingetreten sind.

2. Provinzial-Infanterie (ausschließlich Offizier-Aspiranten).

Zur Provinzial-Infanterie gehören alle Mannschaften, welche vorstehend bei den Special-Waffen nicht genannt sind.

Mittwoch	den 6. November, vormittags 8 1/2 Uhr, Jahresklasse 1894 Anfangsbuchstaben A-K
"	" 6. " " 10 " " 1894 L-Z
"	" 6. " " 11 1/2 " " 1895 A-K
Donnerstag	" 7. " " 8 1/2 " " 1895 L-Z
"	" 7. " " 10 " " 1896 A-K
"	" 7. " " 11 1/2 " " 1896 L-Z
Freitag	" 8. " " 8 1/2 " " 1897 A-K
"	" 8. " " 10 " " 1897 L-Z
"	" 8. " " 11 1/2 " " 1898 A-K
Sonnabend	" 9. " " 8 1/2 " " 1898 L-Z
"	" 9. " " 10 " " 1899 A-K
"	" 9. " " 11 1/2 " " 1899 L-Z
"	" 9. " nachmittags 1 " " 1900 und 1901 und die zur Disposition der Ersatz-Behörden vor beendeter Dienstzeit Entlassenen aller Waffengattungen, sowie diejenigen Mannschaften der Provinzial-Infanterie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1889 eingetreten sind.

3. Offizier-Aspiranten aller Waffengattungen, einschließlich Unterärzte, Unter-Apotheker, Unteroffiziere.

Montag, den 11. November, mittags 12 Uhr.

Allgemeine Bestimmungen zur genauesten Beachtung.

- Jeder Kontrollpflichtige muß rein gewaschen und in einem anständigen, sauberen Anzuge erscheinen. Zuwiderhandlungen werden unmissverständlich bestraft.
- Die Jahresklasse steht auf dem Deckel des Militärpassees, der mit den Kriegsbefehlen bzw. Passnotizen beh. Revision mitzubringen ist.
- Die mit Nachbienen Bestrauten erscheinen bei der Jahresklasse, in welche sie zurückverlegt sind.
- Bei Doppelnamen ist der Anfangsbuchstabe des ersten Familiennamens maßgebend.
- Stöcke, Schirme, brennende Pfeifen und Cigarren sind vor Beginn des Dienstes zu beseitigen.
- Alle auf die Kontroll-Versammlung bezüglichen Gesuche können entweder dem zuständigen Bezirksfeldwebel, innerhalb der Meldestunden, mündlich vorgetragen, oder müssen schriftlich an das Haupt-Meldeamt des Bezirks-Kommando Magdeburg eingesandt und so frühzeitig gestellt werden, daß die Entscheidung bis zum Beginn der befohlenen Kontroll-Versammlung in den Händen des Gesuchstellers sein kann. Wer bis dahin keinen Bescheid erhalten hat, ist an obige Festsetzungen gebunden.
- In begründeten Fällen werden Befreiungen von den Kontroll-Versammlungen erteilt.
- Erstet un erwartete Fälle ein, welche ein persönliches Erscheinen oder die rechtzeitige Vorlage eines Befreiungsgesuches ausschließen, muß auf dem Kontrollplatz zur befohlenen Stunde eine bezüglich polizeiliche Bescheinigung abgegeben, oder spätestens bis zum folgenden Tage dem Haupt-Meldeamt eingesandt werden.
- In plötzlichen Erkrankungsfällen tritt an Stelle dieser Bescheinigung ein polizeilich beglaubigtes ärztliches Attest.
- Jeder muß bei der Kontrolle erscheinen, zu welcher ihn die obige Festsetzung, gemäß seiner Jahresklasse und seines Familiennamens beordert, sofern er nicht die ausdrückliche, in jedem einzelnen Falle besonders vorher zu beantragende Erlaubnis erhalten hat, ausnahmsweise einer anderen Kontroll-Versammlung beizuwohnen. Wer trotzdem ohne Erlaubnis bei einer falschen Kontrolle erscheint, wird zurückgewiesen.
- Die Erlaubnis zum Erscheinen bei einer anderen Kontroll-Versammlung wird im allgemeinen nur für Kontrollen innerhalb des zuständigen Melde-Amtes erteilt und versagt, wenn Antragsteller seine befohlene Kontroll-Versammlung schon versäumt hat und das Versäumnis nicht glaubwürdig zu begründen in der Lage ist.
- Zuspätkommen oder Versäumnis der befohlenen Kontroll-Versammlung werden mit Arrest bestraft, auch tritt bei unentschuldigtem Versäumnis Zurückverlegung in eine jüngere Jahresklasse ein.
- Unkenntnis oder ertümeliche Auffassungen dieser Bekanntmachungen entschuldigen Verspätungen nicht.
- Bestehende Zweifel können durch persönliche Nachfrage bei dem zuständigen Bezirks-Feldwebel im Haupt-Meldeamt, Sternstraße 13, Zimmer 5, parterre links, beseitigt werden.

Sehen u. Staunen!

Neu eingerichtetes Lager von

Silber- u. Aluminide-Waren

passend für

Jubiläums-, Hochzeits- u. Patent-Geschenke. 721

Herren-Uhren von 8 Mt. an.

Damen-Uhren von 10.50 Mt. an.

Goldwaren in allen Preislagen

A. Scholz, Neustadt.

Optische Waren. • Bronze-Waren.



Kleiderstoffe und Seidenstoffe

sowie

Jacketts und Tragen für Damen

aus der S. Friedeberg jr. 'schen

Konkursmasse

in riesiger Auswahl zu Aufsehen erregend billigen Preisen.

Alte Markt 12. Alte Markt 12.

Das aus der Schneidermeister Schneising'sohen

966

Konkursmasse

Gr. Steinernetzstr. 10b

Ecke Grünarmstraße

erstandene Warenlager, bestehend aus:

guten sauber gefertigten Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzügen, Winterpaletots, Joppen, Hosen, Westen, sowie Arbeitergarderobe,

Tuchen und Buckskins wird nebst anderen Waren zu

auffallend billig taxierten Preisen ausverkauft.

Verkaufszeit 8-1 und 3-8.

Auf Abzahlung
Winter-Paletots
Anzahlung von 5 Mt. an — Abzahlung von 1 Mt. an
A. Becker
31. I. Breitweg Nr. 31, I.
gegenüber der Ulrichstraße

Petroleum ist Petroleum

Sagen manche Hausfrauen, indem dieselben meinen, es bestände zwischen den einzelnen Petroleumsorten in Bezug auf Leuchtstärke und sparsames Brennen kein wesentlicher Unterschied. Wo indes nur Mag Säuslers Petroleum Verwendung findet, ist man längst von den Vorzügen und der Güte desselben überzeugt. Hier giebt es keinen schmutzigen Satz in dem Oelbassin, kein Verharzen oder „hart werden“ des Dochtes, das Reinigen der Lampen ist weniger mühsam und die Beleuchtung immer gleichmäßig gut.

Mag Säuslers Petroleum wird in 3, 6 und 15 Liter-Rannen (Rannen leihweise ohne Pfand) von Woche zu Woche frei ins Haus geliefert und kostet: Nicht explodierendes Kronenöl in blauen Rannen 3 Liter Mt. 0.80, 6 Liter Mt. 1.60 und 15 Liter Mt. 3.85. Prima amerik. Petroleum in weißen Rannen 3 Liter Mt. 0.65, 6 Liter Mt. 1.30 und 15 Liter Mt. 3.10.

Mag Säusler, Petroleum- und Seifen-Verhandlungsgeschäft, Magdeburg-N., Neuhaldenslebenstr. 1. Fernsprecher 3847.

• Deffan. • **Rothes Schloss** Magdeburg.

Den grössten Beifall

haben meine neulich annoncierten wunderschönen **Capes, Kragen, Jacketts** bei den kaufenden Damen gefunden.

Die fabelhaft billigen Preise erregen berechtigtes Aufsehen.

Beim Einkauf Ihres diesjährigen Bedarfs thun Sie gut daran, das „Rothe Schloss“ aufzusuchen.
Mäntelhaus Rothes Schloss.

Große Holz-Auktion **Fama** ist die beste **Margarine**

Montag, den 28. Oktober, nachm. 2 Uhr
von zerfallenen Röhren, große Posten Niesern- und Eichen-
Brennholz, Bohlen, Bretter, Bauholz usw.

Wilhelm Goedecke
Fährstraße Neustadt-Verrentung.

Frankfurter Margarin-Gesellschaft

General-Vertrieb: 929

M. Lehnhardt, Magdeburg.

Telephon 3549.

Ob arm, ob reich

Jeder erhält Kredit

Mein Möbel- und Waren-Kredit-Haus, das mit seinen 18 Geschäften das grösste Volksunternehmen dieser Art in ganz Deutschland ist, hat sich die Aufgabe gestellt, an weniger Bemittelte, gleichviel ob

Beamter, Handwerker oder Arbeiter

Möbel und Waren in jeder gewünschten Art

auf Kredit

bei kleiner Anzahlung und unter leichtesten Zahlungsbedingungen abzugeben, die von jedem Kunden selbst beim Kauf bestimmt werden können.

Es liegt daher im Interesse des kaufenden Publikums, sich vor einem anderweitigen Einkauf von der großen Auswahl und den billigen Preisen an meinem Lager zu überzeugen.

Ich liefere, so lange der Vorrat reicht

Auf Abzahlung

Möbel und Polsterwaren.

Anzahlung auf die Einrichtung eines einzelnen Zimmers
Mk. 10.00
wöchentliche Rate
Mk. 1.00.

Anzahlung auf eine vollst. Einrichtung von Wohn- und Schlafzimmer
Mk. 15.00
wöchentliche Rate
Mk. 1.50.

Anzahlung auf eine vollst. Wohn- u. Schlafzimmereinrichtung
Mk. 20.00
wöchentliche Rate
Mk. 2.00.

Anzahlung auf eine elegante vollständige Ausstattung
Mk. 30.00
wöchentliche Rate
Mk. 3.00.

Einzelne Möbelstücke

zur Ergänzung der Wohnung, wie:

Bettstellen und Matratzen, Schränke, Vertikows, Kommoden, Küchenchränke, Sofas, Diwans, Garnituren, Schreibtische, Buffets sind stets in größter Auswahl vorrätig.

Hocheleg. Winter-Anzug, v. 20-40 M.

(Anzahlung 10 Mk., Abzahlung 1.50 Mk. pro Woche).

Hochm. Anz. ff. in all. Farb., v. 40-50 M.

(Anzahlung 12 Mk., Abzahlung 2 Mk. pro Woche).

Eleg. Gehr.-Anz., 1- u. 2-reih. v. 50-75 M.

(Anz. v. 12 Mk. an und höh. Abz. 2 Mk. pro Woche).

Hocheleg. Winter-Ueberzieher v. 25-40 M.

(Anzahl. 7.50 Mk., Abzahlung 1.50 Mk. pro Woche).

El. Wintermäntel i. all. Farb. 30-48 M.

(Anzahlung 8 Mk., Abzahlung 1.50 Mk. pro Woche).

Hocheleg. Dam.-Jacketts, Capes v. 10-40 M.

(Anzahlung 4 Mk., Abzahlung 1 Mk. pro Woche).

S. Osswald

Möbel- und Waren-Kredit-Haus

Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14, I.

Kredit nach außerhalb findet diskrete Erledigung

Einziges u. größtes Magazin Magdeburgs und der Provinz Sachsen für komplette

Herren- u. Knaben-Ausstattungen.

Der gute Sitz, die unübertroffene Haltbarkeit und die spottbilligen Preise werden weit und breit anerkannt.

Bitte, bitte, bitte, laß mich!

Von jedem Hause klingt ohne Pause
Von spät bis früh die Melodie,
Die jedes Kind lernt gar geschwind:
Bitte, bitte, bitte, laß mich, laß mich in Ruh!
Weshalb nun, sagt mir, singt den Refrain ihr
Jimmer so hin, hat denn das Sinn? —
Hört mal her, singt, 's ist nicht schwer:
Bitte, bitte, bitte, laß mich zu Zehden geh'n!

Denn seht, **Max Zehden** macht nicht viel Neben,
Rock, Beinkleid, West', billig er läßt,
Für wenig Geld viel man erhält,
Bitte, bitte, bitte, laß mich zu Zehden geh'n.
Ja, nur **Max Zehden**, kleidet hier Zehden,
Cavalier, Heibuck billig und schmuck,
Ganz Magdeburg singt drum, 's ist schurre'g:
Bitte, bitte, bitte, laß mich zu Zehden geh'n.

Winter-Paletots, Eskimo u. Covercoat von 11-25 Mk.
Jackett-Anzüge in Kamung. u. Buckskin 11-38 Mk.
Rock-Anzüge in Satin und Kamungarn 21-40 Mk.
Jünglings-Anzüge in Buckskin und Cheviot 5-12 Mk.
Knaben-Anzüge, hochelegante Facons 2 1/2-9 Mk.
Einzelne Jacketts und Hosen 1 1/2-10 Mk.
Loden-Joppen mit warmem Futter 3-12 Mk.
Knaben-Paletots und -Mäntel 3-9 Mk.

Riesenauswahl in Herren- und Knaben-Konfektion
Schulwaren und Herrenwäsche 340
zu enorm billigen Preisen.

Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.

Kaufhaus Max Zehden

neben der Buchhandlung Volksstimme.

Gratis verlange man von jedem Kolporteur ein Verzeichnis von Meyers Volksbüchern. Zu haben in der **Buchhandlung Volksstimme.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrten Publikum mache die ergebene Mitteilung, daß ich von Sonnabend, den 26. Oktober, ab meine früher innegehabte

Rind- und Schweine-Schlächtere

wieder selbst übernehme. Indem ich wie bisher nur auf bessere Wurst- und Fleischwaren halte, bitte ich um gütigen Zuspruch und zeichne hochachtungsvoll

Otto Gerecke

Sudenbutz, Breitweg 51.

Einem verehrten Publikum der Alten Neustadt hierdurch zur Nachricht, daß ich Stendalerstraße 8 eine

Rind- und Schweineschlächtere

eröffnet habe. Indem ich versichere, nur gute, frische und stets reelle Ware zu liefern, zeichne hochachtungsvoll

Otto Kuhbe.

Wollen Sie sich photographieren lassen?

Atelier Germania

Neustädterstr. 45 Inh.: Th. Liebert Neustädterstr. 4

liefert tadellose Photographien unter Garantie.

Visit, 1 Duzend von 2 Mark an.

Kabinett, 1 Duzend von 9 Mark an.

Färberei und chemische Waschanstalt

von **E. Kerck**

1. Laden: Spiegelbrücke 5. 2. Laden: Am Haffelbadplatz

die Fabrik befindet sich Neuwaldenslebenstr.

Damenkleid reinigen Mk. 2.50. Herren-Anzug reinigen Mk. 2.

Damenkleid färben Mk. 2.00. Herren-Anzug färben Mk. 3.

Bettdecken werden in allen Farben gefärbt per Stück Mk. 1.00.

Alle anderen Gegenstände preiswert bei sauberster Ausführung — schnellster Lieferung.

Winter-Paletots Loden-Joppen

neue moderne Farben 18 Mk., 21, 24, 32 bis 45 Mk. in tadellosster eleganter Ausführung.

2-reihig mit Mufftaschen in den neuesten dunklen Farben in überraschend großer Auswahl empfohlen

Jackett- und Rockanzüge

G. Gebse

in allen modernen grauen Stoffen, feinste Kamungarne 2c. u. sauberste Arbeit.

14 Johannisfahrtstr. 14

Vorteilhaft für jeden Stand.

Vorteilhaft für jeden Stand.